
Zusammenfassung

In Kap. 2 schildern wir die ersten Eindrücke eines Ausländers unmittelbar nach seiner Ankunft in China. Die schwierige Verständigung sorgt zwar zunächst für ein Gefühl der Hilflosigkeit, aber ein herzlicher Empfang und der Ausblick auf interessante Entdeckungen lassen die Vorfreude auf eine spannende Zeit steigen. Während die großen, internationalen Metropolen Schanghai und Beijing einiges für Ausländer bieten, ist in den Städten der zweiten und dritten Ordnung die englische Sprache weniger verbreitet. Entscheidend für das erfolgreiche Leben und Wirken eines Ausländers in China ist daher die Auswahl des Übersetzers. Mandarin, als Hauptdialekt der chinesischen Sprache, ist schwierig zu erlernen. Außerdem sind lokale Dialekte weitverbreitet, die sich vom Mandarin stark unterscheiden. Die chinesische Sprache ist im Allgemeinen sehr vieldeutig, oft erschließt sich der Sinn eines Satzes nur im Kontext. In diesem zweiten Kapitel zeigen wir nicht nur, wie man in China kompetente Übersetzer aus sucht, sondern erläutern auch einige wesentliche Besonderheiten in der Kultur und im sozialen Umgang. Wir gehen in diesem Zusammenhang besonders auf die Beziehungspflege in China ein. Zu Themen des Alltags wie der Fortbewegung geben wir ebenso Empfehlungen wie für die vielen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Dazu gehört auch ein soziales Engagement in der chinesischen Gesellschaft, was wir an einem Beispiel verdeutlichen.

2.1 Ankommen: Erste Eindrücke und Verständigung

2.1.1 Erste Eindrücke im Jahr 2002

Nach der Landung gab es freundliche Hinweise des Bordpersonals in chinesischer und englischer Sprache, dass sich das Flugzeug noch auf dem Weg zum Terminal befindet und die Sicherheitsgurte erst dann geöffnet werden dürfen, wenn das Anschnallzeichen erloschen ist, und die Mobiltelefone erst eingeschaltet werden sollen, wenn das Flugzeug seine Parkposition erreicht hat ... und vielen Dank, dass Sie heute mit Air China geflogen sind!

Im Ankunftsbereich erwartete mich schon ein freundlicher Chinese mit meinem Namensschild in der Hand. Meine verhaltene Begrüßung auf Deutsch und zur Sicherheit auch noch auf Englisch nahm er lächelnd hin, ergriff die Koffer, deutete mir den Weg zum mit laufendem Motor wartenden Fahrzeug, einen Minibus gereiften Alters. Verwundert zeigte er sich, als ich dann auch noch den Fahrer begrüßte und ihn nach der Lage des Hotels in der Stadt befragte. So fuhren wir in beklemmendem Schweigen los.

Ein Gefühl der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins überkam mich. Und dieses Gefühl sollte sich noch verstärken, je weiter wir uns vom Flughafen mit seinen zweisprachigen Anzeigen und Hinweistafeln entfernten. Ab hier sah ich nur noch Schilder mit chinesischen Schriftzeichen. Eine gewisse Erleichterung verspürte ich erst bei der Ankunft am Hotel. Der Name in großen lateinischen Buchstaben, vor dem Hotel auf hohen Masten drei Fahnen, die chinesische, die deutsche Nationalflagge und die Fahne der Europäischen Union. Das Empfangspersonal sprach Englisch, und in der Hotellobby wurde ich vom Leiter der Unterstützungsaktion der Sino Group freundlich begrüßt.

2.1.1.1 Die Problematik der Übersetzung

Die chinesische Sprache schöpft ihre phonetische Ausdruckskraft aus rund 400 Silben, die auf vier unterschiedliche Weisen betont werden können. Eine Silbe mit einer Betonung kann mehrere Bedeutungen haben. Diese unterschiedlichen Bedeutungen werden in der gesprochenen Sprache durch ihren Kontext oder in der Schriftsprache durch unterschiedliche Schriftzeichen unterscheidbar. Die chinesische Sprache und Schrift kann im Vergleich mit anderen Sprach- und Schriftsystemen die Bedeutung eines Satzes mit weniger Silben und Schriftzeichen zum Ausdruck bringen und ist somit phonetisch und semantisch effizient. Die phonetische oder semantische Entlehnung bietet viel mehr Bedeutungs-, Deutungs- und Assoziationsmöglichkeiten, als dies bei den indogermanischen Sprachen der Fall ist. Auch wenn einige Schriftzeichen immer für dasselbe Wort stehen, wird die beabsichtigte Bedeutung vieler anderer (folgender) Schriftzeichen erst im Kontext des Satzes ersichtlich. Und dieser Kontext bezieht sich einerseits auf das inhaltliche Umfeld und andererseits auf das historische Umfeld – die Entstehungszeit des Schriftzeichens.

Letztlich hängt die Bedeutung des Schriftzeichens auch noch von der Stellung innerhalb des Satzes ab. Im Ergebnis führt das bei der Verwendung gleicher Schriftzeichen, aber unterschiedlicher Stellungen der Schriftzeichen im Satz, zu unterschiedlichen Absichten. Diese Mehrdeutigkeit stellt für Chinesen bis heute eine relativ ungefährliche Methode dar, der eigenen Meinung, die vielleicht seitens der Staatsregierung oder anderer Autoritäten unerwünscht ist, Ausdruck zu verleihen.

Wegen der unbeabsichtigten oder beabsichtigten Mehrdeutigkeit chinesischer Ausdrucksweise ist es für ausländische Experten – besonders in Führungsfunktionen in staatlichen Unternehmen – von elementarer Wichtigkeit, sich erfahrener Übersetzer zu bedienen. Denn ihre Aufgabe ist es, die beabsichtigten Aussagen des Gesprächspartners/Auftraggebers richtig zu interpretieren und dadurch Fehlhandlungen zu vermeiden.

2.1.1.1.1 Besonderheiten

Namen

Die Namen chinesischer Menschen setzen sich – wie auch bei uns – aus einem Familiennamen und aus einem Vornamen zusammen. Der Familienname besteht meistens aus nur einer Silbe (Schriftzeichen) und steht immer vorne. Der Vorname besteht aus einer, meistens jedoch auch zwei Silben und steht immer nach dem Familiennamen.

Chinesische Familiennamen

Die Chinesen kennen die Vielfalt der westlichen Familiennamen nicht. Es gibt nur etwas mehr als 100 Familiennamen, die häufig auf dynastische oder Clan-Strukturen zurückgehen. Die am weitesten verbreiteten Familiennamen in China sind in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit Wang (王), Li (李), Zhang (张), Liu (刘), Chen (陈), Yang (杨), Huang (黄), Zhao (赵), Wu (吴) und Zhou (周). Mehr als 400 Mio. Chinesen teilen sich einen dieser Familiennamen. Deswegen sind Namenshäufungen an der Tagesordnung. Es kam einmal vor, dass es in einem Team mit sechs Mitarbeitern drei Wangs und zwei Zhangs gab.

In der chinesischen Sprache wird bei der Anrede von Personen nicht nach „Du“ oder „Sie“ unterschieden. Alle Personen werden mit „Du“ angesprochen. Dieses „Du“ indiziert aber keine persönliche Nähe zu der angesprochenen Person. Chinesische Menschen werden grundsätzlich mit Familienname und Vorname angesprochen – selbst Freunde. Nur innerhalb der Familie spricht man sich mit dem Vornamen an. Die hierarchische Position des Angesprochenen wird durch eine zusätzliche, dem Familiennamen vorangestellte Silbe ausgedrückt, z. B. „großer“ Zhang bei älteren Personen oder „kleine“ Wang bei jüngeren Personen. In freundschaftlichen Beziehungen innerhalb der gleichen Generation finden wir bei Männern oftmals die Anrede „großer Bruder“. Bei Schwestern wird die hierarchische Position, z. B. „ältere Schwester“ und „jüngere Schwester“, durch eine eigene Silbe und ohne Nennung des Vornamens ausgedrückt.

In der chinesischen Kultur ist es im Gegensatz zur deutschen Kultur eine nicht diskutierte Selbstverständlichkeit, dass chinesische Frauen auch nach der Heirat ihren

Familiennamen beibehalten. Doppelnamen mit der Voranstellung des Familiennamens des Mannes oder der Frau gibt es nicht.

Das Kind, oder bei Ausnahmeregelungen die Kinder, werden sowohl nach dem Familiennamen des Mannes als auch nach dem der Frau benannt. Den Vornamen für ihr Kind können die Eltern aus allen 56.000 chinesischen Schriftzeichen auswählen. Dabei vergeben manche Eltern auch Namen, die einen Bezug zu den gegenwärtigen kulturellen oder politischen Gegebenheiten haben. Sogenannte „verbotene Namen“ gibt es nicht. Meistens wählen die Eltern jedoch einen Vornamen, der den Wunsch der Eltern nach Lebenserfolg des Kindes ausdrückt. Oftmals lassen sich die Eltern dabei auch durch professionelle Namensberater unterstützen. Mädchen tragen oft die Bezeichnung einer schönen Blume im Namen.

Anrede

Chinesische Männer werden mit „Herr“ und chinesische Frauen werden mit „Frau“ angesprochen. Dabei werden die persönlichen Anreden immer hinter den Familiennamen gestellt. Desgleichen werden akademische Titel, Funktionen und Berufsbezeichnungen hinter den Familiennamen gestellt. Nachdem die Seniorität in der chinesischen Kultur immer noch eine sehr hohe Bedeutung hat und meistens höher als die Kompetenz eingestuft ist, wird bei der Anrede von älteren Menschen als Respektsbekundung oftmals die Silbe „alter“ dem Familiennamen vorangestellt.

Bescheidenheit

Konfuzius (551 bis 479 vor unserer Zeitrechnung) ist der einflussreichste chinesische Denker, der durch seine Lehren die chinesische Gesellschaft über zweieinhalb Jahrtausende entscheidend geprägt hat. Über die Bescheidenheit ist folgendes Zitat von ihm überliefert: „Der Edle scheut sich davor, dass seine Worte seine Taten übertreffen.“

In Gesprächen mit intellektuell hochstehenden chinesischen Persönlichkeiten machen Ausländer oft die Erfahrung, dass herausragende persönliche Leistungen gerne heruntergespielt werden. Ein bekannter Geschichtswissenschaftler, er war maßgeblich an der Erforschung der Besiedelung des nordostchinesischen Raumes beteiligt, sagte, von mir auf seine Leistung angesprochen, dass das doch seine Aufgabe gewesen sei. Spricht man chinesische Vorgesetzte, gleichgestellte chinesische Kollegen und chinesische Mitarbeiter auf besondere Leistungen an, so werden diese in den meisten Fällen verschämt negiert. Diese Bescheidenheit ist aber nur gegenüber vertrauten Ausländern und sozial höher gestellten Personen festzustellen.

Fragen, Bitten und Loben

Es kann für den Ausländer oft mühsam und manchmal sogar nervenzehrend sein, wenn er bei jeder sich bietenden Gelegenheit von Chinesen ausgefragt wird. Fragen wie „Woher kommen Sie?“, „Was sind Sie von Beruf?“, „Welche Ausbildung haben Sie?“ etc., die werden gerade noch akzeptiert. Aber bei Fragen wie „Wie alt sind Sie?“, „Sind

Sie verheiratet?“, „Wie viele Kinder Haben Sie?“, „Wie viel Geld verdienen Sie?“, da fühlt sich der Ausländer sehr schnell in seiner Persönlichkeitssphäre verletzt. Dabei ist der Ausländer gut beraten, seine Emotionen zu verbergen, die gestellten Fragen ohne Distanziertheit zu beantworten und darüber hinaus sogar ein respektvolles, persönliches Interesse an seinem chinesischen Gegenüber zu zeigen.

Denn diese Interessenbekundung signalisiert dem chinesischen Gegenüber die Bereitschaft zur Vertiefung der Beziehung und daraus resultierend die Bereitschaft des chinesischen Gegenübers, seinen ausländischen Gesprächspartner bei der Lösung seiner Alltagsprobleme bereitwillig zu unterstützen. Dabei sollte der Ausländer jedoch Fingerspitzengefühl zeigen und sein Gegenüber nicht mit ausgefallenen Wünschen überfordern. Bitten sollten immer indirekt, d. h. manchmal sogar über eine Mittelsperson, vorgetragen werden. Seien Sie nicht überrascht, wenn der Gefragte nicht immer mit einem klaren „Ja“ antwortet und manchmal viel Zeit zwischen der Bittstellung und der Erfüllung der Bitte vergeht. Dann nämlich hatte der Gefragte größere Umsetzungsprobleme als erwartet. Ist dann eine Bitte erfüllt, dürfen natürlich Lob und Anerkennung nicht fehlen. Dabei sollte ein gewisses Maß an Überschwang nicht fehlen – gemessen an westlichen Maßstäben.

Einladungen

Essenseinladungen sind in der chinesischen Kultur ein wesentliches Element der Beziehungspflege. Die Initiative geht immer von demjenigen aus, der etwas von einem anderen will – und sei es nur ein vertieftes, persönliches Kennenlernen zum Aufbau einer Beziehung. Diese Essenseinladungen finden nie zu Hause statt, sondern immer in Restaurants. Dabei zeigen Lage, Ausstattung, Küche und Service des Restaurants die Wertschätzung des Gastgebers im Allgemeinen, die Bewirtung in einem von der Öffentlichkeit abgetrennten Raum zeigt diese Wertschätzung im Besonderen. Getrennte Rechnungen werden nicht akzeptiert, der Einladende bezahlt. Und auf jede Einladung erfolgt immer eine Gegeneinladung. Übrigens Trinkgelder, wie in der deutschen Kultur üblich, gibt man in China nicht, denn sie beschämen die Bedienung.

Chinesische Geschäftspartner, Vorgesetzte oder ranggleiche Kollegen schätzen bei Aufenthalt im Heimatland des Ausländers eine Essenseinladung in seinem Zuhause als besondere Ehre.

Fotos

Für Chinesen sind Fotos sehr wichtig. Sie dienen bei offiziellen Anlässen, also bei der Teilnahme von Regierungsbeamten an öffentlichen Veranstaltungen, Besprechungen und Essenseinladungen, der Dokumentation des Ereignisses. So finden wir bei Auslandsreisen ranghoher Regierungsbeamter ein Filmteam in der Entourage, welches die offiziellen Ereignisse als Video aufzeichnet. Bei rangniedrigeren Regierungsbeamten und Inlandsreisen begleiten meist Fotografen, die das Ereignis fotografisch festhalten – häufig zum Nachweis der Anwesenheit. Leider kann man als Ausländer von Gruppenaufnahmen

mit wirklich wichtigen Personen keinen Abzug bekommen. Aber auch für den „normalen“ Chinesen sind Fotos sehr wichtig. Und da sie auf eine vorteilhafte Darstellung sehr großen Wert legen, werden vor einer Aufnahme oft mehrere Posen ausprobiert. Es gibt wenige Momentaufnahmen. Sehr beliebt bei jüngeren Menschen ist das Zeigen des Victory-Zeichens mit Zeige- und Mittelfinger – welcher Sieg damit auch immer gemeint ist.

Geschenke

Die chinesische Kultur zeichnet sich durch eine sehr ausgeprägte Schenkkultur aus. Geschenke dienen zum Aufbau und zur Pflege von Beziehungen und verpflichten im Allgemeinen zu Gegenleistungen. Dabei sind Regeln zu beachten: Als Geschenk ungeeignet sind außer Armbanduhren alle anderen Arten von Uhren, denn sie signalisieren dem Empfänger, dass seine Zeit endlich ist und bald ablaufen könnte. Vorsicht ist geboten bei Messern, Regenschirmen, bestimmten Obst- und Blumensorten. Auch bei den Verpackungen der Geschenke sollte man sich lieber kompetent beraten lassen, denn selbst die Farben und Muster von Geschenkpapier können beim Empfänger Unwohlsein hervorrufen und zu stiller Ablehnung mit entsprechenden Konsequenzen führen. Geldgeschenke werden zu bestimmten Anlässen, wie etwa zu Hochzeiten, sehr gerne angenommen. Dabei wird der Geldbetrag – möglichst in großen Scheinen – in einem roten Umschlag, mit dem Namen des Schenkenden versehen, überreicht. Die Farbe Rot wird in der chinesischen Kultur gerne mit Wohlstand gleichgesetzt.

Wahrung des Gesichtes

Niemand möchte gerne in der Öffentlichkeit bloßgestellt werden. Im asiatischen Kulturraum spricht man in diesem Zusammenhang von „Gesichtswahrung“ oder „Wahrung des Gesichtes“. Diese Haltung dient im Prinzip dem Selbstschutz der Person. Gerade Deutsche meinen, dass die Wahrung des Gesichtes von unseren chinesischen Vorgesetzten oder Gesprächspartnern oft überbetont wird und diese auf Verletzungen im interkulturellen Umfeld sensibler reagieren als wir. Bei diesem Thema ist auf beiden Seiten größtmögliche Toleranz erforderlich, um die Eskalation auftretender Probleme rechtzeitig zu unterbinden. Letztendlich muss jeder der Gesprächspartner seine Akzeptanzgrenzen für sich selbst festlegen – in manchen Fällen wird es hilfreich sein, Probleme klar anzusprechen.

Chinesische Mitarbeiter werden autoritär geführt. Ihre Vorgesetzten fordern die Erfüllung von Aufgaben und die Erreichung von Zielen mit sehr großer Strenge ein. Im Gegensatz zu westlichen Kulturen nimmt dadurch die Vorgesetzten-Mitarbeiter-Beziehung keinen Schaden. Ganz im Gegenteil: die Bindung wird dadurch stärker. Ausländischen Vorgesetzten ist dringend zu empfehlen, gewünschtes Verhalten bestimmt und auch mit harten Formulierungen einzufordern.

Vorsicht gilt für den Ausländer, wenn er Chinesen nach einer Auskunft fragt. Es kann durchaus vorkommen, dass sie ihm eine falsche Auskunft geben, wenn sie die Antwort nicht kennen. Und das nicht aus schlechter Absicht, sondern um das Gesicht zu wahren.

In China ist hierarchisches Denken verbreitet, und somit wird auch der Vorteil einer stärkeren Position mit Härte ausgespielt. Regelmäßig kommt dies in Lieferantenbeziehungen vor. Auf Gesichtswahrung nimmt der Stärkere keine Rücksicht. Dies kann natürlich auch Ausländer treffen. In diesem Fall kann es notwendig sein, darauf hinzuweisen, wenn der chinesische Auftraggeber gerade die Grenzen überschreitet.

Beziehungen

Beziehungen haben in der chinesischen Kultur einen sehr hohen Stellenwert. In Deutschland kennen wir den Begriff „Vitamin B“. Er steht für gute Beziehungen zwischen zwei oder wenigen Beteiligten, die in bestimmten Situationen Vorteile verschaffen. Das chinesische Vitamin B hingegen beschreibt eher dauerhafte Beziehungen zwischen mehreren bis vielen Beteiligten, denn Chinesen leben in einem System von konzentrischen Beziehungsnetzwerken, die ihnen helfen, Dinge von eher existenzieller Bedeutung zu regeln. In der modernen chinesischen Sozialgesellschaft sind in den meisten Fällen an Beziehungen auch Forderungen geknüpft. Und werden diese nicht erbracht, kann dies das schnelle „Aus“ einer Beziehung sein, und man wird uninteressant, weil man entweder zu unbedeutend oder nicht angesehen genug ist, um ein Beziehungsnetz zu wichtigen Personen in Deutschland zu haben. Personen, die ihren chinesischen Gesprächspartnern vermitteln wollen, dass Beziehungen für sie keine so hohe Bedeutung haben, ernten Unverständnis.

Händedruck

Händeschütteln ist in ganz China – mit Ausnahme der entwickelten Großstädte – nicht üblich. Trifft man sich in Deutschland, z. B. am Flughafen zum gemeinsamen Abflug, so ist es zunächst der Vorgesetzte, der von seinem Mitarbeiter mit Worten begrüßt wird. Der Vorgesetzte reicht aber dem Mitarbeiter zuerst seine Hand zum Gruß. Diese Art der Begrüßung kennt man in China nicht. Während in der deutschen Kultur ein kurzer und kräftiger Händedruck bei der Begrüßung als Ausdruck von Tatkraft und Entschlossenheit gilt, sind in der chinesischen Kultur ein kräftiger Händedruck und ein zu langes und kräftiges Schütteln der Hand nicht erwünscht.

Lächeln und Lachen

Wie in anderen Kulturen hat das Lächeln auch in der chinesischen Kultur unterschiedliche Beweggründe. Im Allgemeinen dient es der Entspannung. In kritischen Situationen dient es der Vorbeugung möglicher Eskalationen. Lächeln kann aber auch zur Vortäuschung einer vermeintlich positiven Einstellung zu einer Sache dienen. Das Lachen ist für den Chinesen oft ein Ventil für starke, auch negative Gemütsbewegungen. So kann es vorkommen, dass Chinesen in gewissen Situationen Lachausbrüche bekommen, die für uns Deutsche nicht nachvollziehbar sind.

2.2 Niederlassen: Wohnen und Grundversorgung

Die großen ausländischen Joint-Venture-Hersteller haben für die Betreuung ihrer ausländischen Führungs- und Fachkräfte sogar eine eigene Abteilung eingerichtet, die sich um die Flugbuchungen, die Arbeitserlaubnis, die Visa-Angelegenheiten, die polizeiliche Anmeldung sowie die Vermittlung von Hotels, Wohnungen und Häusern kümmert.

Die meisten chinesischen Arbeitgeber jedoch unterstützen nur bei der Auswahl des Hotels und bei der Beantragung der Arbeitserlaubnis. Um die Verlängerung der Visa, die polizeiliche Anmeldung und das Hotel muss sich der Ausländer meistens selbst kümmern.

2.2.1 Wohnen

Die Ordnung chinesischer Großstädte

Chinesische Großstädte werden oft in Ränge von eins bis vier eingeteilt. Meistens geschieht dies aufgrund der Größe und der Wachstumsdynamik der Städte.

Städte des ersten Ranges

Zu den Städten des ersten Ranges (Tier 1) gehören Beijing, Schanghai, Guangzhou und Shenzhen. Dies sind die großen Metropolen mit einem hohen Anteil an Ausländern. In diesen Städten gibt es die Botschaften, Konsulate und die internationalen Handelskammern. Das Angebot an internationalen Hotels, Restaurants und anderen Lokalitäten ist sehr groß. In diesen Städten, vor allem in Schanghai, bekommt man als Ausländer so gut wie alles, was man aus dem Westen kennt, allerdings zu hohen Preisen.

Städte des zweiten Ranges

Zu den Städten des zweiten Ranges (Tier 2) gehören die Städte Beihai, Changchun, Changsha, Chengdu, Chongqing, Dalian, Fuzhou, Guiyang, Haikou, Hangzhou, Harbin, Hefei, Hohhot, Jinan, Kunming, Lanzhou, Nanchang, Nanjing, Nanning, Ningbo, Qingdao, Sanya, Shenyang, Shijiazhuang, Suzhou, Taiyuan, Tianjin, Ürümqi, Wenzhou, Wuhan, Wuxi, Xiamen, Xi'an, Yinchuan und Zhengzhou. Zu diesen Städten zählen alle Provinzhauptstädte, Städte im Range einer Provinz, die direkt der Zentralregierung unterstehen, wie beispielsweise Tianjin und andere Städte mit entsprechender Größe und Wachstumsdynamik. In diesen Städten ist der Grad der Internationalisierung niedriger, aber auch hier ist man auf die Anwesenheit von Ausländern eingestellt. Auch die Sino Group hat ihren Firmensitz in einer Stadt des zweiten Ranges im Nordosten Chinas.

In den Städten des dritten und vierten Ranges muss man sich wohl stark auf einen chinesischen Alltag einstellen. Die Angebote von Restaurants mit westlicher Küche werden den Ansprüchen von Ausländern oft nicht gerecht werden. In solchen Städten eröffnet sich für Ausländer noch viel mehr die Chance, direkter am Leben in China teilzunehmen.

2.2.1.1 Wohnen im Hotel

Für den Ausländer ist gerade am Anfang seiner Tätigkeit in China der Aufenthalt in einem Hotel sehr zu empfehlen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Er braucht sich nicht um die Reinigung des Zimmers und seiner Wäsche zu kümmern, er ist mit dem Essen gut versorgt und kann sogar zwischen unterschiedlichen Küchen wählen, und er hat die Möglichkeit, etwas für seine Fitness zu tun.

Des Weiteren hat er eine sehr stabile Energie- und Medienversorgung, eine gute Internetverbindung und kann ausländische Fernsehsender empfangen. In allen Fünfsternehotels, und nur die sind zu empfehlen, wird Englisch gesprochen – auch das erleichtert den Übergang in die andere Kultur.

Legt der Ausländer noch mehr Wert auf Komfort, oder ist er mit dem Lebenspartner oder gleich mit der ganzen Familie angereist, so kann er sich sogar eine Suite mit mehreren Zimmern und eigener Kochmöglichkeit mieten. Die meist zentrale Lage dieser Hotels garantiert ein schnelles Erreichen aller Geschäfte, ohne ein eigenes Fahrzeug oder sogar öffentliche Verkehrsmittel benutzen zu müssen, obwohl alle Hotels ausreichende Unterstellmöglichkeiten für jegliche Art individueller Fortbewegungsmittel anbieten. Nachteilig hingegen wirkt sich die allgegenwärtige Videoüberwachung und die oft mangelhafte Hygiene, besonders im Sanitärbereich, aus.

Der Aufenthalt in chinesischen Viersternehotels ist zwar kostengünstiger, aber aufgrund des schlechten Services und der gewöhnungsbedürftigen Verköstigung ohne ausreichende Eingewöhnungszeit nicht zu empfehlen.

Die großen Joint-Venture-Hersteller haben für ihre ausländischen Experten einen Shuttleservice vom Hotel zur Arbeitsstätte eingerichtet. Ist der Ausländer in einem chinesischen Unternehmen beschäftigt, wird ihm ab einer bestimmten Funktion ein Bring-und-Hol-Service für Fahrten vom Hotel zur Arbeitsstätte angeboten.

2.2.1.2 Mieten einer Immobilie

Viele Ausländer haben nach einem längeren Hotelaufenthalt den Wunsch, sich eine Wohnung oder sogar ein Haus zu mieten. Mietimmobilien werden bevorzugt von Mitgliedern der oberen Einkommensklasse als Anlageobjekte gekauft. Die Lagen sind meist exklusiv, Wohnungen sind eher in der Stadt zu finden, Häuser liegen meist am Stadtrand und haben in der Regel kleine Grundstücke. Die Wohnflächen der Mietobjekte sind im Vergleich zu Deutschland sehr großzügig bemessen – auffallend sind die etwas höheren Decken.

Auch hier bieten die großen, ausländischen Joint-Venture-Hersteller ihren ausländischen Experten einen entsprechenden Service. Hat der in einem chinesischen Unternehmen arbeitende ausländische Experte Zugang zu diesem Service, so sollte er ihn nutzen, denn das spart zumindest Zeit für die aufwendige Suche. Der Ausländer teilt der Serviceperson oder dem „Relocation Agent“ seine Präferenzen mit und bekommt entsprechende Angebote zur Besichtigung. Jedoch ist bei dieser Vorgehensweise einige Vorsicht geboten. Die Mietpreise liegen immer höher als bei vergleichbaren Objekten, denn sie sind vorher abgesprochen und beinhalten einen privaten Vermittlungsbonus.

Besteht die Möglichkeit, diesen Service zu nutzen, nicht, so kann ein seriöser Immobilien-Vermittlungsservice eingeschaltet werden. Dabei gilt: Je klarer und detaillierter der Ausländer seine Anforderungen formuliert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er bekommt, was er sucht. Bei den Anforderungen ist folgendes zu berücksichtigen:

- Hauptwindrichtung und Lage des nächstgelegenen Industriegebietes
- Wird dort gerade oder in Zukunft gebaut (Lärm-/Staubbelästigung)
- Wege zur Arbeitsstätte
- Wege zu Kindergärten und Schulen
- Erreichbarkeit von Krankenhäusern
- Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten
- Entfernung zum Flughafen
- Lage zu Naherholungsgebieten
- Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Service und Bewachung der Wohnanlage
- Grundriss/Schnitt der Immobilie
- Mietpreis und -konditionen

Allgemein gilt: Je näher ein Mietobjekt an einem Neubaugebiet, am Stadtrand oder gar im ländlichen Gebiet liegt, desto kritischer ist die Sicherheitslage und die stabile Strom- und Wasserversorgung. Rechtzeitig vor der Unterzeichnung des Mietvertrages sollte der Ausländer durch den Vermittlungsservice Erkundigungen über die Seriosität des Vermieters einholen. Der Mietvertrag sollte zweisprachig abgefasst, von einem akkreditierten Übersetzungsbüro übersetzt und von einem Notar geprüft und bestätigt werden.

2.2.1.3 Kauf einer Immobilie

Einige wenige, meist „fortgeschrittene“ Ausländer mit einer längeren Aufenthaltsperspektive in China kaufen sich eine Immobilie. Das Angebot ist groß, und der Interessent hat die Wahl zwischen einer bereits fertig ausgestatteten Wohnung, einem fertig ausgestatteten Haus oder einem Rohbau. Fertig ausgestattet heißt: Die Wohnung oder das Haus ist bezugsfertig. Rohbau heißt: Die Wohnung oder das Haus ist noch nicht bezugsfertig:

- Alle Installationen (Heizung, Strom, Wasser, Gas etc.) im Objekt sind vorhanden, betriebsbereit und an das öffentliche Netz angeschlossen.
- Fenster und Außentüren sind eingebaut und abgedichtet, Innentüren fehlen.
- Alle Wände und Decken sind fein verputzt.
- Alle Böden sind nur mit Fein-Estrich bedeckt.
- Ist ein Garten vorhanden, so ist er eingezäunt und eventuell auch schon bepflanzt.

Sollte sich der Ausländer für eine fertig ausgestattete Immobilie entscheiden, so braucht er sich nur um die Einrichtung zu kümmern. Entscheidet er sich für einen Rohbau, muss er vorher den Innenausbau fertigstellen.

Zunächst aber muss er sich mit dem Kauf und der amtlichen Registratur – dem Grundbucheintrag – der Immobilie auseinandersetzen – eine Dokumenten-Tortur.

Vor dem Kauf der Immobilie sollte sich der Ausländer genauestens über die Seriosität – insbesondere aber über die Liquidität – des Verkäufers, meist eine Wohnungsbau-gesellschaft, informieren. In den lokalen Medien wird immer wieder berichtet, dass die

juristische Person dieser Unternehmen plötzlich nicht mehr auffindbar ist, weil sie sich entweder im Inland versteckt hält oder ins Ausland geflohen ist, oder dass gegen sie polizeilich ermittelt wird oder sie bereits im Gefängnis sitzt.

Hat der Ausländer die Immobilie bereits bezahlt, so hat er keine Chance, sie registrieren zu lassen. Er darf zwar in seiner Immobilie wohnen, sie ist aber so lange nicht sein Eigentum, bis die flüchtige Person gefunden, das Ermittlungsverfahren gegen sie oder die Gesellschaft abgeschlossen oder die verurteilte Person wieder aus dem Gefängnis entlassen wurde. In letztem Fall bleibt dem Ausländer nur zu hoffen, dass die Haftstrafe zu Ende ist, bevor er das Land für einen längeren Zeitraum oder für immer verlässt.

Der Kauf einer Immobilie an sich ist sehr einfach, denn es ist nur eine Angelegenheit zwischen zwei Parteien, dem Käufer und dem Verkäufer. Der Käufer muss sich lediglich darüber im Klaren sein, dass er nur Eigentümer auf Zeit ist, d. h. bei Wohnungen und Häusern für 70 Jahre – nach derzeitiger gesetzlicher Regelung. Danach muss das Eigentumsrecht wieder neu verhandelt werden oder es geht automatisch auf den Staat über. Fällt die Immobilie in den Nachlass des Ausländers, dann wird es extrem schwierig!

Zum Abschluss des Kaufes benötigt der Käufer nur einen Reisepass und eine Aufenthaltserlaubnis mit einer Restgültigkeit von mindestens sechs Monaten. Bei der Registrierung des Käufers als Eigentümer am sogenannten Wohnungsamt wird es dann schon schwieriger. Der Käufer muss

- seine Existenz durch eine im Heimatland notariell beglaubigte und im Gastland durch ein akkreditiertes Übersetzungsbüro übersetzte und im Gastland notariell verifizierte Geburtsurkunde nachweisen;
- seinen persönlichen Status (ledig, verheiratet, getrennt lebend, geschieden) durch eine im Heimatland notariell beglaubigte und im Gastland durch ein akkreditiertes Übersetzungsbüro übersetzte und im Gastland notariell verifizierte Urkunde nachweisen;
- seinen Arbeitsvertrag vorlegen;
- seine Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis vorlegen und
- seinen Reisepass mit Visumeintrag vorlegen.

Für die Registratur der erworbenen Immobilie ist dem Ausländer dringend zu raten, einen sogenannten Vermittler einzuschalten. Diese Personen haben die notwendigen Verbindungen und kennen die aktuellen Abläufe.

Der Ausländer, der sich für den Kauf einer Immobilie als Rohbau entschieden hat, steht nun vor einer neuen Herausforderung, nämlich dem Innenausbau. Er hat mehrere Möglichkeiten:

- Beauftragung einer Innenausbaufirma
- Beauftragung von Handwerksbetrieben
- Selbst-Organisation von Handwerkern
- Selbst-Innenausbau

Die für den Ausländer bequemste und sicherste Art ist die Beauftragung einer Innenausbaufirma. Diese sind in allen größeren Städten zu finden. Sie decken die gesamte Bandbreite des Innenausbaus, beginnend mit dem Design bis zur schlüsselfertigen Übergabe, ab. Diese Firmen arbeiten durchweg professionell, sie haben ein für chinesische Verhältnisse handwerklich hoch qualifiziertes Personal und bieten eine gute Aftersales-Servicequalität. Die Ergebnisse werden selbst von westlich geprägten Menschen als durchaus ordentlich bezeichnet.

Die Beauftragung von Handwerksbetrieben setzt sehr gute Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten voraus. Sie ist durch den Ausländer schon aufgrund der sprachlichen Unzulänglichkeiten schwierig und kann nur mithilfe erfahrener Übersetzer zu letztendlich fraglichem Erfolg führen. Von der Selbst-Organisation von Handwerkern und vom Selbst-Innenausbau ist wegen der bereits oben genannten Schwierigkeiten, aber besonders aus Sicherheitsgründen dringend abzuraten.

2.2.1.4 Leben in Wohngebieten

Die für den Ausländer attraktiven Miet- oder Kaufobjekte befinden sich in Wohnanlagen, die nur für den oberen Mittelstand erschwinglich sind. Er und seine Familie sollten sich vor ihrer Entscheidung darüber im Klaren sein, dass sie auf sich alleine angewiesen sind, sofern sich dort nicht noch andere Ausländer aufhalten.

Die Wohnanlagen sind durch hohe Zäune mit Elektroaufsatz, durch Video-Überwachungsanlagen und durch Bewachungspersonal an den Ein- und Ausgängen gut abgesichert. Auch innerhalb der Wohnanlage sind Videokameras zur Aufzeichnung der Fahrzeugbewegungen, des Parkverhaltens, der Aktivitäten des Reinigungs- und Instandhaltungspersonals und natürlich auch der Einwohner angebracht. Das Bewachungspersonal macht in der Nacht regelmäßige Rundgänge und muss dabei fest installierte Kontrollpunkte anlaufen, sich dort einloggen und quittieren. Um der Mithilfe bei Diebstählen vorzubeugen, wird das Personal regelmäßig ausgetauscht. Die Zu- und Ausfahrten für Autos und die Ein- und Ausgänge für Personen sind durch ferngesteuerte Tore oder Schranken bzw. durch Kartenleser an den Zugängen geregelt. Diese werden regelmäßig ausgetauscht bzw. neu codiert. Die Wohnanlagen werden regelmäßig gereinigt und gewartet, die Grünanlagen gepflegt. Ein Heizkraftwerk versorgt die Wohnungen und Häuser mit Wärme in der kalten Jahreszeit.

Für Ausländer gewöhnungsbedürftig sind die unterschiedlichen Gebühren, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten an die Verwaltung der Wohnanlage zu entrichten sind. Es sind dies die Verwaltungsgebühr, die Servicegebühr, die Abfallentsorgungsgebühr, die Netzbenutzungsgebühr und die Gebühren für den Austausch bzw. die Neucodierung der Zugangsberechtigungen. Alle diese Informationen sind zwar an öffentlichen Anschlagtafeln ersichtlich – aber nur in chinesischer Sprache.

Die Wartungszugänge für Strom, Netz, Wasser und Fernwärme liegen meistens auf dem Grundstück des Eigentümers. Der Ausländer sollte sich auch auf das plötzliche Erscheinen von Wartungspersonal einstellen, das zum Beispiel mal eben ein neues Breitbandkabel einziehen muss. Und das muss gerade heute und jetzt geschehen – bei

Terminverschiebung müsse mit einer Sondergebühr und mit einer späteren Installation gerechnet werden. Die geringe Achtung chinesischer Menschen vor Staatseigentum drückt sich auch in der geringen Achtung vor Privateigentum aus.

Das größte Interesse der Mitbewohner gilt dem persönlichen Status des Ausländers. Gerade am Anfang gibt es viele Kontaktversuche. Erweisen sich die Verbindungen des Ausländers ins Ausland – aber auch zu lokalen Persönlichkeiten und Unternehmen – für die chinesischen Mitbewohner als nützlich, werden die Kontakte auf unterschiedliche Art und Weise intensiviert und so lange aufrechterhalten, bis die chinesischen Nachbarn keinen Nutzen mehr darin sehen. Besonders beliebt sind Kontakte zu ausländischen Hochschulen und Universitäten für die Ausbildung der Kinder, Kontakte zu bekannten ausländischen Unternehmen für die Absolvierung der Praktika oder die Anstellung der Kinder, die gerade im Ausland studieren oder das Studium abgeschlossen haben und eine Arbeitsstelle mit entsprechender Dotierung suchen. Es ist auch schon vorgekommen, dass der Ausländer gefragt wurde, ob er denn nicht Kontakte zu deutschen Spielbanken habe, denn der Schwiegersohn hat ein Software-Unternehmen und ist gerade mit der Entwicklung einer neuen Software für Spielbanken fertig, die er nun weltweit vertreiben will.

Dieses für Ausländer oft als unangenehm empfundene Verhalten legt sich jedoch mit der Zeit und reduziert sich auf wenige, aber gute und für beide Seiten nützliche Kontakte. Er lernt dann auch die Toleranz seiner chinesischen Mitbewohner kennen und kann vieles tun, was in seinem Heimatland nicht möglich ist, z. B. Bauen und Renovieren vom frühen Morgen bis in den späten Abend – auch an Wochenenden –, Grillen im Freien und vieles andere mehr. Die Aktivitäten des Ausländers werden von seinen chinesischen Mitbewohnern mit großem Interesse verfolgt und dienen oft als Anregung für Veränderungen in oder an der eigenen Immobilie – was gut gefällt, wird sofort kopiert.

► **Empfehlungen zur Sicherheit:**

- Lasse Dir eine Video-Überwachungsanlage installieren, wenn Du in einem frei stehenden Haus, in einem Reihenhaushaus oder in einer Erdgeschosswohnung wohnst.
- Kaufe Dir einen größeren Hund, wenn Du einen Garten hast – Chinesen fürchten sich vor Hunden.
- Tausche die Eingangstüren gegen neue mit besonders hoher Stabilität und hohem Sicherheitsstandard aus.
- Lasse Dir Sicherheitsgitter an den Fenstern im Erdgeschoss anbringen, wenn Du in einem frei stehenden Haus, in einem Reihenhaushaus oder in einer Erdgeschosswohnung wohnst.
- Verschließe immer die Eingangstüre, auch wenn Du zu Hause bist.
- Öffne nie Personen, die Du nicht kennst – außer Amtspersonen.
- Lasse Personen niemals unbeaufsichtigt auf Dein Grundstück, in Dein Haus oder in Deine Wohnung.
- Muss Servicepersonal in Dein Haus oder in Deine Wohnung, räume vorher Deine Wertsachen weg.

- Gib nie Deine Telefonnummer oder Heimadresse an Personen weiter, die Du nicht kennst – außer Amtspersonen. Hinterlasse die Telefonnummer einer Dir vertrauten Person, z. B. Deiner Assistentin.
- Überlasse alle Kontakte mit der Hausverwaltung, dem Sicherheitsdienst etc. einer Dir vertrauten Person.
- Bewahre keine größeren Geldmengen, Schmuckstücke, Kunstgegenstände etc. in Deiner Wohnung oder in Deinem Haus auf.
- Bringe an einer geeigneten Stelle eine Infotafel in chinesischer Sprache an, damit dort Nachrichten für Dich hinterlassen werden können.

Empfehlungen zum persönlichen Verhalten:

- Halte Dich mit der Weitergabe von Informationen zu Deinem persönlichen Status, zu Deinem Arbeitgeber, zu Deiner Funktion im Unternehmen und zu Deinem Einkommen stets bedeckt.
- Solltest Du einen Fahrer oder eine Haushaltshilfe haben, so triff auch mit diesen eine entsprechende Vereinbarung und überprüfe sie regelmäßig auf Einhaltung, z. B. durch gezieltes „Ausfragen“ über eine Dir vertraute „Dritte Person“.
- Besorge Dir eine vertrauensvolle, Chinesisch sprechende Person als dauerhaften Ansprechpartner für alle notwendigen Kontakte.
- Sei vorsichtig mit der Aussprache oder Annahme von Einladungen.
- Informiere niemanden über Deine Abwesenheit, besonders dann, wenn Du für längere Zeit abwesend sein wirst.

2.2.1.5 Sicherheit

Der chinesische Staat hat zum Schutz der Ausländer strenge Gesetze erlassen. Vergehen gegen Ausländer werden mit sehr hohen Strafen geahndet, die Aufklärungsquoten bei Straftaten sind sehr hoch. Vor allem die Großstädte, in denen sich die ausländischen Experten aufhalten, gelten als relativ sicher. Der Ausländer kann sich dort, bis auf einige, aber allgemein bekannte Orte, frei bewegen.

Neben der Meidung dieser Orte ist für den Ausländer auch in der Zeit vom Beginn des neuen Kalenderjahres bis zum chinesischen Frühlingsfest eine besondere Vorsicht geboten, denn in diesem Zeitraum steigen die Diebstahlsdelikte signifikant. Der Grund dafür ist die ausstehende Bezahlung von vielen der ca. 270 Mio. Wanderarbeiter, die im Baugewerbe tätig sind. Die meisten von ihnen kommen aus den armen und ärmsten Gebieten Chinas in die Großstädte, um dort zu arbeiten und den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen. Von den Bauunternehmen bekommen sie eine Tagespauschale in regional unterschiedlicher Höhe, um die dringendsten persönlichen Bedürfnisse zu decken. Am Jahresende wird ihnen dann der gesamte Lohn abzüglich der Tagespauschalen ausbezahlt – so der Plan. Aber viele Bauunternehmen können ihre Arbeiter aufgrund

von Liquiditätsproblemen nicht mehr bezahlen. Diese haben eine ganze Saison hart gearbeitet und sollen nun mit leeren Händen nach Hause gehen. Ihre Familien geraten in eine ernsthafte Existenzkrise. Und so versuchen die Wanderarbeiter, diesen Verlust über Diebstähle zu kompensieren.

► **Empfehlungen zum persönlichen Verhalten:**

- Habe immer Deine Ausweispapiere dabei – Kopien genügen.
- Zeige teuren Schmuck oder teure Kleidung nie in der allgemeinen Öffentlichkeit – Veranstaltungen ausgenommen.
- Vermeide den Aufenthalt in der Nähe von großen Bahnhöfen und in abgelegenen Bezirken zu später Stunde oder gar nachts und ohne Begleitung.
- Besuche nie Etablissements, deren Ruf Du nicht vorher geprüft hast.
- Sei nie aufdringlich zu weiblichen Barbesuchern – sie sind meistens in männlicher Begleitung.
- Benutze nachts nie ein Sammeltaxi.
- Halte nie an, wenn Du nachts mit dem eigenen Auto unterwegs bist und Dich unbekannte Personen anhalten wollen.
- Bist Du nachts in einen Verkehrsunfall verwickelt, halte an, steige nicht aus, leiste keine erste Hilfe, wenn Du unsicher bist, und warte bis die Polizei kommt.
- Kommt es doch zu einem Konflikt, bleibe ruhig und behalte Deine Selbstkontrolle.
- Droht eine Situation zu eskalieren, so verhalte Dich passiv und zeige Deinem Gegenüber Deinen Willen zur Deeskalation durch hochgehobene Arme.

Abschließend bleibt noch zu sagen: Verhält sich der Ausländer in seinem Gastland so, wie er es auch von Chinesen in seinem Heimatland erwartet, sind Provokationen zu beleidigendem oder sogar kriminellem Verhalten so gut wie ausgeschlossen.

Deeskalation

Ein Ausländer war mit seinem eigenen Pkw in der Stadt unterwegs und wurde nachts während des Nachhausewegs auf einer Ausfallstraße von zwei Fahrzeugen in die Zange genommen und zum Anhalten gezwungen. Die Fahrer der beiden Fahrzeuge forderten Geld. Die Straße war menschenleer und Hilfe nicht in Sicht. Der Überfallene – der chinesischen Sprache nicht mächtig – stieg also aus, hob die Arme und deutete dabei auf die Gesäßtasche, wo sich sein Geldbeutel befand. Die Verbrecher nahmen das Geld und verschwanden. So wurde die heikle Situation auf pragmatische Art gelöst, der entstandene Schaden war unerheblich. Dieser Vorfall liegt schon viele Jahre zurück, und von solchen Überfällen hört man glücklicherweise nur sehr selten.

2.2.2 Grundversorgung

2.2.2.1 Lebensmittel und Bekleidung

2.2.2.1.1 Essen gehen

Als ich im Jahr 2002 zum ersten Mal in die Achtmillionen-Großstadt im Nordosten Chinas kam, in der die Sino Group ihren Hauptsitz hat, gab es zwei internationale Fünfsternehotels und ein Restaurant mit westlicher Küche – es hieß EUROPÄER. Ein geschäftstüchtiger und betuchter Chinese hatte die Zeichen der Internationalisierung rechtzeitig erkannt, seinen Sohn nach Wien zur Kochausbildung geschickt und eine gut gehende Restaurantkette aufgebaut. Im EUROPÄER waren die Ausländer unter sich. Der EUROPÄER und das Hotelrestaurant wurden für mich zur geschmacklichen Ersatzheimat – zumindest in der Anfangszeit.

Die Neugierde aber drängte uns Ausländer, auch mal die Kost der Region zu probieren, und so machten wir uns auf die Suche. Die Auswahl an lokalen Restaurants war überwältigend und die Verwunderung des Personals beim Eintreten der Fremden groß. So wie unsere Ernüchterung, als wir die Speisekarte studieren wollten – alles auf Chinesisch. Eines dieser Restaurants sollte dann auch das erste lokale Restaurant mit zweisprachiger Speisekarte (Chinesisch/Deutsch) in dieser Großstadt werden, denn der Leiter der Unterstützungsaktion veranlasste seine deutschsprachige Assistentin zur Übersetzung und zum Druck – auch eine Art der Entwicklungshilfe.

Mittlerweile gibt es in allen chinesischen Großstädten eine ausreichende Auswahl an Restaurants mit Gerichten aus nahezu allen westlichen Ländern, aber auch aus Japan, Südkorea, Indien und aus einigen arabischen Ländern. Auch internationale Fast-Food-Ketten wie McDonald's, Pizza Hut, KFC, um nur einige zu nennen, sind inzwischen vertreten. Und wer es als Bayer besonders heimatlich mag, der geht eben zum Paulaner Brauhaus ums Eck.

Die reichhaltige chinesische Küche mit ihrer Vielfalt an Gerichten aus unterschiedlichen Regionen ist sehr zu empfehlen. Jeder Ausländer kommt irgendwann einmal auf diesen Geschmack – und die Speisekarten sind mittlerweile alle zweisprachig (Chinesisch/Englisch).

Vom Verzehr von Speisen, die an den kleinen Ständen an der Straße angeboten werden, wird aus hygienischen Gründen und wegen der fraglichen Herkunft der Ware dringend abgeraten. Vielleicht sind auch deshalb die meisten der dort angebotenen Fleisch- oder Fischgerichte mit scharfen Gewürzen oder mit dicken Soßen bedeckt.

2.2.2.1.2 Bekleidung

Legt der Ausländer Wert auf Trendmarken, so findet er diese in den großen Shoppingmalls, aber zum zwei- bis dreifachen Preis des Ursprungslandes. In den Kaufhäusern der gehobenen Klasse gibt es neben einem überschaubaren Angebot an westlichen Modemarken ein großes Angebot an chinesischen und asiatischen Marken. Vom Bekleidungskauf auf den vielen Stadtteilmärkten und an den Straßenverkaufsständen ist auch dem nicht so anspruchsvollen Ausländer abzuraten – dies ist der größte Markt für

Nachahmungen. Mangelndes Vertrauen in die Herkunft und die Qualität chinesischer Bekleidung ist auch der Grund, dass viele Ausländer ihre Bekleidung während ihrer Besuche im Heimatland erneuern. Und dabei müssen sie oftmals feststellen, dass die Ware bereits eine lange Reise hinter sich hat – „Made in China“.

Sollte sich der Ausländer seine Kleidung jedoch aus lokalen Modemarken zusammenstellen, muss ihm bewusst sein, dass der Zuschnitt auf asiatische Körperkonfigurationen abgestimmt ist, d. h., die Bein- und Armlängen sind kürzer. Auch die Größenbezeichnungen können zunächst für Verwirrung sorgen. Einige Bekleidungsgrößen werden noch in der traditionellen Definition, der Körpergröße von Kopf bis Fuß in Zentimetern, angegeben. Bei Kindergrößen wird meistens das Alter hinzugefügt. Andere werden schon in der internationalen Definition S, M, L, XL, XXL und XXXL angegeben. Einige Hemdenhersteller verwenden noch die Kragenweite in Zentimetern als Größe. Bei Anzügen und Hosen gibt es noch keine Zwischengrößen. Sie sind auch bei importierten Marken nicht zu finden. Alleine aus diesen Gründen ist die vorherige Anprobe unerlässlich.

Man kann sich auch einen Maßanzug in einer der vielen Schneidereien anfertigen lassen. Dort gibt es eine reichhaltige Auswahl an unterschiedlichen Stoffarten, Farben, Mustern und Qualitäten. Die hochwertigen Stoffe kommen aus den bekannten Erzeugerländern wie Indien, Bangladesch, Vietnam. Einige Ausländer hatten sich vor ihrer endgültigen Abreise aus China noch mit maßgeschneiderter Bekleidung eingedeckt, mussten jedoch nach dem ersten Tragen feststellen, dass die Nähte nicht dauerhaft waren. Es gibt allerdings zahlreiche Schneidereien, die gute Qualität liefern. Eine Empfehlung ist, sich von einem Einheimischen, z. B. seinem Fahrer, einen Schneider empfehlen zu lassen und dort mit ihm hinzugehen. Am besten bringt man als Muster ein Hemd und einen Anzug aus dem eigenen Kleiderschrank mit. So kann man an sehr günstige Stücke von zufriedenstellender Qualität und zufriedenstellendem Tragekomfort kommen.

Für den Ausländer, der es besonders in der heißen Jahreszeit bequem haben will, lohnt es, in Hemden, Hosen und Jacken aus reiner Seide oder reinem Leinen und in chinesischem – d. h. etwas weitem – Zuschnitt zu investieren. Der Tragekomfort ist unbeschreiblich.

2.2.2.2 Kindergärten und Schulen

Kindergärten und Schulen für die Kinder der Ausländer gibt es in jeder Großstadt. Die meisten Joint-Venture-Hersteller haben eine Kooperationsvereinbarung mit diesen – meist privaten – Einrichtungen oder einen entsprechenden Vermittlungsservice für ihre ausländischen Experten eingerichtet. Hat der Ausländer, der in einem chinesischen Unternehmen arbeitet, Zugang zu diesem Service, so sollte er ihn nutzen. Ist das nicht möglich, kann er sich beim Ausländeramt der Stadt oder der Provinz informieren.

Mit zunehmender Anzahl an Ausländern in den großen Joint-Venture-Unternehmen ist auch die Zahl der privaten Kindergärten gestiegen. In den meisten Fällen sind es die chinesischen Frauen von deutschen Expats oder Experten, die einen Kindergarten betreiben. Sie haben das notwendige Netzwerk zu den Behörden vor Ort, kennen die Anforderungen an Ausstattung, Lerninhalte und -methoden aus den Kindergärten ihrer

Zweitheimat und können aufgrund außerordentlicher Bezahlung bestausgebildete chinesische Betreuerinnen einstellen. Diese Kindergärten sind absolut sicher und garantieren eine sehr qualifizierte Versorgung der Kleinen. Dort lernen die Kinder auch die chinesische Sprache und können ihren oft nicht so sprachgewandten Eltern eine wertvolle Hilfe bei der Erledigung der Einkäufe sein.

In jeder Großstadt des ersten Ranges gibt es auch internationale Schulen der Mittel- und Oberstufe. Die Lehrinhalte sind an internationalen Grundnormen und Standards ausgerichtet. Die meisten Lehrkräfte, die an diesen Schulen unterrichten, kommen aus den angelsächsischen Ländern. Die Unterrichtssprache ist Englisch, als Wahlfächer werden Deutsch oder Französisch angeboten. Die Abschlüsse dieser Schulen sind international anerkannt.

2.2.2.3 Medizinische Versorgung

2.2.2.3.1 Schulmedizin

Die medizinische Versorgung der in China lebenden Ausländer kann als sichergestellt betrachtet werden. In allen Großstädten gibt es Krankenhäuser, die mit eigenen Abteilungen, moderner westlicher Medizintechnik und Englisch sprechendem Personal auf die Behandlung von Ausländern eingestellt sind. Neben diesen, meist einer medizinischen Universität angeschlossenen, staatlichen Krankenhäusern, haben sich mittlerweile auch internationale medizinische Serviceunternehmen mit ausländischen Ärzten etabliert. Abgerundet wird dieses Angebot durch eine wachsende Anzahl an Privat-Krankenhäusern, Praxen für Allgemeinmedizin und Zahnarztpraxen. Sie werden meistens von Ärzten geleitet, die in den USA, in Kanada oder in Europa studiert und dort auch praktiziert haben. Die medizinischen Geräte und Einrichtungen dieser Krankenhäuser und Praxen sind von namhaften Herstellern und auf dem neuesten Stand der Technik. Viele Ärzte in den Heimatländern, bei denen sich der Experte über die Qualität der Behandlung rückversichert, attestieren ein professionelles Behandlungsergebnis.

Nahezu alle namhaften Joint-Venture-Hersteller haben für ihre Mitarbeiter eine eigene, Englisch sprechende medizinische Betreuung eingerichtet. Die dort beschäftigten Ärzte haben nicht nur beratende Funktion für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, sondern sind darüber hinaus für die Erstversorgung aller Mitarbeiter bei Arbeitsunfällen und für die Betreuung der Expats und deren Familien verantwortlich. Im Fall einer Erkrankung sind sie das Bindeglied zwischen dem Verletzten oder dem Erkrankten und den Krankenhäusern und Praxen, mit denen die Joint-Venture-Hersteller meistens Kooperationsvereinbarungen haben.

Chinesische Staatsunternehmen bieten ihren ausländischen Experten ab einer bestimmten Funktion/Einstufung eine jährliche, kostenlose Vorsorgeuntersuchung in Krankenhäusern mit Ausländerabteilungen oder die bevorzugte Behandlung in Krankenhäusern, in denen auch hochrangige Beamte betreut werden. Als Assistent des Präsidenten musste ich an den jährlichen Vorsorgeuntersuchungen im sogenannten „Krankenhaus Nr. 1 der Chinesischen Medizinischen Universität“ teilnehmen. Die Ergebnisse wurden

vom Krankenhaus direkt und unverschlüsselt an das Sekretariat des Präsidenten weitergeleitet und von dort an mich weitergegeben.

Die Tatsache, dass viele Frauen von Ausländern ihre Kinder in chinesischen Krankenhäusern zur Welt gebracht haben und sowohl Aufenthalt als auch Geburt ohne Komplikationen und Beanstandungen verlaufen sind, bestätigt das hohe Niveau der medizinischen Versorgung. Bei dem Verdacht auf eine ernsthaftere Erkrankung sollte der Ausländer, wie auch in seinem Heimatland, ein Zweit- oder sogar Drittgutachten zur Verifizierung einholen.

2.2.2.3.2 Traditionelle chinesische Medizin

Viele Ausländer haben immer noch Vorbehalte gegenüber der traditionellen chinesischen Medizin, obwohl diese immer mehr Verbreitung in ihren Heimatländern findet und eine wesentlich längere Entwicklungsgeschichte als die westliche Schulmedizin hat. Und in der Tat erinnert der Prozess der Diagnosestellung den Ausländer eher an schamanische Gebräuche als an eine systematische Ursachenermittlung. Diese Skepsis hatte ich auch, bis ich zum ersten Mal in einem Krankenhaus für traditionelle chinesische Medizin, das es in jeder Stadt des ersten, zweiten und dritten Ranges gibt, in Behandlung war.

Ich hatte mich in Deutschland einer Strahlentherapie unterziehen müssen, die – allerdings erst nach vielen Jahren – zu einer partiellen Darmentzündung führte. Die behandelnden deutschen Ärzte haben nach mehreren Therapieversuchen mit zum Teil unangenehmen Begleiterscheinungen aufgegeben und mir geraten, mich langsam mit diesem Zustand abzufinden. Ein chinesischer Bekannter hat mich schließlich an einen Professor im Krankenhaus für traditionelle chinesische Medizin, einen betagten Herrn, der nur noch in Teilzeit arbeitete, vermittelt. Dieser hat sich zunächst nach dem Grund der Konsultation, nach der Art, dem Ort und der Entstehungsgeschichte der Beschwerden erkundigt, dann den Puls an beiden Händen mit den Fingern getastet, sich die Augen angesehen, das Gesicht betrachtet, sich die Zunge zeigen lassen und anschließend mit geschlossenen Augen seinem Assistenten das Rezept diktiert. Das Ganze hat nicht länger als zehn Minuten gedauert. Ich hatte große Mühe, meine Verwunderung über die Diagnosemethode zu verbergen, war sehr enttäuscht und fragte mich im Stillen, ob das denn schon alles gewesen sei.

Die Zutaten wurden in einer Apotheke für traditionelle Medizin gekauft, auf dem Beipackzettel war die streng reglementierte Zubereitung beschrieben. So durfte der Sud nur in einem Tongefäß und über offener Flamme gekocht werden. Das Tongefäß wurde gekauft, die offene Flamme organisiert, der weitere Prozess zur Herstellung der Medizin minutiös eingehalten – und die Medizin war fertig zum Einnehmen, jeweils morgens auf nüchternen Magen. Grauenhaft, aber die einzige Medizin, die mich wirklich heilte!

Seit dieser Erfahrung bin ich von der Wirkung der traditionellen chinesischen Medizin restlos überzeugt.

2.3 Herumkommen: Mobilität und Aktivitäten

2.3.1 Mobilität

2.3.1.1 Als Fußgänger

Ist der Ausländer im chinesischen Straßenverkehr als Fußgänger unterwegs, so muss er sich grundlegend umstellen. Er ist das schwächste Glied in der Kette aller Verkehrsteilnehmer und hat, fortbewegungstechnisch gesehen, die geringsten Vorteile. Für westliche Menschen hat es den Anschein, als ob das Verhalten der chinesischen Verkehrsteilnehmer in hierarchischen Strukturen abläuft, gestuft nach Fortbewegungsmittel. Also: Fußgänger → Fahrrad → Roller/Kleinkrafttrad/Motorrad → Auto → Kleintransporter → Klein-Lkw → Groß-Lkw → Bus.

Das schwächste Glied sein heißt aber nicht, dass der Ausländer völlig ungeschützt und nur dem Willen des „Stärkeren“ ausgesetzt ist. Hier greift das in Abschn. 3.5.2 näher beschriebene Prinzip der Beziehungsorientierung. Auf die Teilnehmer am Straßenverkehr übertragen heißt das, dass die Stärkeren zwar Vorfahrt haben, aber auch für die Unversehrtheit der Schwächeren, also der Fußgänger, verantwortlich sind – selbst wenn die Achtungsdistanz manchmal nur eine Hand breit ist.

Allgemein fällt auf, dass chinesische Menschen nur ungern richtungsgebunden gehen, also die einen in einer Richtung auf der linken Seite des Fußweges und umgekehrt – es ist aber ein eindeutiger Trend zum „Linksverkehr“ festzustellen. Toleranz ist gefordert, wenn dem eiligen Ausländer plötzlich Fußgänger vor der Nase kreuzen, unerwartet stehen bleiben oder ihm sogar rückwärtsgehend entgegenkommen, weil ihnen gerade eingefallen ist, dass sie etwas Körperertüchtigung machen wollen.

► Empfehlungen zum persönlichen Verhalten:

- Zeige Toleranz und akzeptiere, dass sich chinesische Fußgänger anders verhalten.
- Beachte als Fußgänger, dass nach rechts abbiegende Autos immer Vorrang haben, auch wenn die Fußgängerampel auf „Grün“ steht.
- Überquere nie mit anderen „im Rudel“ die Fahrbahn, wenn die Fußgängerampel auf „Rot“ steht.
- Beachte, dass selbst bei mit Zebrastreifen gekennzeichneten Fußgängerüberwegen ohne Ampel alle anderen Verkehrsteilnehmer die Vorfahrt haben.
- Achte besonders bei Dunkelheit auf unbeleuchtete Fahrzeuge – Fahrräder, Elektroroller, besonders aber auf größere Fahrzeuge.
- Beachte, dass Fahrzeuge auch noch bei „Rot“ über die Kreuzung fahren können.
- Achte bei Dunkelheit auf offene Kanaldeckel.
- Achte auf ausparkende Fahrzeuge.

2.3.1.2 Gefahren werden

Die mit Abstand bequemste Art der Fortbewegung ist es, gefahren zu werden. Chinesische Staatsunternehmen stellen ihren ausländischen Experten ab einer bestimmten Funktion/Einstufung einen Dienstwagen mit Fahrer für die Fahrten zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte und für Dienstfahrten zur Verfügung. Wochenenden und Feiertage sind von diesem Service ausgeschlossen. Will der Ausländer auch am Wochenende mobil sein, so kann er mit dem Fahrer eine private Vereinbarung gegen entsprechende Bezahlung treffen – viele freuen sich über einen Zuverdienst. Dem Ausländer muss bewusst sein, dass sein Fahrer einen sehr niedrigen sozialen Status hat, etwa den eines Arbeiters. Daraus resultiert ein extrem hierarchieorientiertes Bewusstsein und Verhalten. Der Ausländer sollte auch wissen, dass die Fahrer untereinander ebenfalls dieses Bewusstsein haben und ein entsprechendes Verhalten pflegen.

So ist derjenige Fahrer, der die ranghöchste Führungskraft eines Unternehmens oder den neuesten Dienstwagen mit dem größten Hubraum, möglichst von einem bekannten Joint-Venture-Hersteller, fährt, der Ranghöchste unter den Fahrern. Der Ausländer muss auch wissen, dass die Fahrer ihren sozialen Status untereinander durch die Preisgabe der neuesten Informationen aufzuwerten versuchen. Für den Ausländer können sie auch eine nicht zu unterschätzende Informationsbörse sein. Die meisten sensiblen Informationen kann er von seinem Fahrer bekommen, eine gute zwischenmenschliche Beziehung vorausgesetzt.

► Empfehlungen zur Auswahl des Fahrers

Hat der ausländische Experte die Chance, seinen neuen Fahrer selbst einzustellen, so sollte er wie folgt vorgehen:

- Erkundige Dich über seine Herkunft, seine Familienverhältnisse und seine Fahrpraxis.
- Achte auf sein äußeres Erscheinungsbild – es muss zu Deiner Funktion passen – und auf seine Körperhygiene.
- Versuche Dir mithilfe einer vertrauten Person ein Bild von seiner Persönlichkeit zu machen.
- Mache Dir ein Bild von seinem technischen Wissen, lass Dir, wenn er sie kennt, die Grundfunktionen Deines Fahrzeuges erklären und vielleicht auch ein Rad wechseln.
- Arrangiere eine Probefahrt durch die Stadt, über Land und auf der Autobahn, um Dir ein Bild von seinem Fahrverhalten zu machen.
- Kommuniziere Deine Erwartungen an persönlichem Verhalten bezüglich Disziplin, Pflege des Dienstwagens und Ähnliches vorher, damit Du später bei Fehlverhalten keine Ausreden zu hören bekommst.
- Vereinbare eine Probezeit.

Empfehlungen zum Umgang mit dem Fahrer:

- Lasse Deinen Fahrer Dir nie zu nahe kommen, sonst bist Du einer von ihnen – er muss immer wissen, wer der Chef ist.
- Achte auf eine Balance zwischen Nachsichtigkeit/Toleranz und Strenge.
- Halte eine Balance zwischen seiner Arbeits- und Freizeit, besonders bei Wochenendeinsätzen oder an nationalen Feiertagen.
- Mische Dich im Allgemeinen nicht in sein Verkehrsverhalten ein, denn Du kannst die Ursachen/Gründe für seine Aktionen/Reaktionen nicht beurteilen.
- Zeige jedoch Härte bei grober Fahrlässigkeit oder bei ungewohnt aggressivem Fahrverhalten.
- Sei konsequent, wenn er sich nicht an die vereinbarte Schweigepflicht über persönliche Angelegenheiten hält, z. B. durch sofortige mündliche Verwarnung mit Androhung der Kündigung im Wiederholungsfall, wenn Du durch gezieltes „Ausfragen“ über eine Dir bekannte „Dritte Person“ Verstöße festgestellt hast.
- Bringe ihm als persönliche Anerkennung auch mal ein Geschenk aus Deinem Heimatland mit.
- Gib ihm vor dem Frühlingsfest einen persönlichen Bonus in Form eines Geldgeschenkes – in der Regel den zweifachen Monatslohn.

Als erprobte Regel bei der Beschäftigung von persönlichen Fahrern gilt: Stelle ihn zufrieden, dann stellt er auch Dich zufrieden.

2.3.1.3 Mit dem eigenen Auto

Ausländische Führerscheine werden in China noch nicht als unbeschränkte Fahrerlaubnis anerkannt. Der Ausländer, der sich weniger als ein Vierteljahr in China aufhält, kann eine auf drei Monate befristete Fahrerlaubnis bei dem für ihn zuständigen Polizeiamt beantragen – Reisepass mit gültigem Visum, Arbeitserlaubnis und Aufenthaltsgenehmigung, Führerschein des Heimatlandes und eine von einem akkreditierten Übersetzungsbüro übersetzte und beglaubigte Ausfertigung, einige Gebühren und viel Geduld genügen.

Vielen Ausländern, besonders denen mit längerer Aufenthaltsperspektive in China, ist jedoch die uneingeschränkte Fortbewegung im eigenen Auto am liebsten. Die großen Joint-Venture-Unternehmen bieten ihren Expats und deren Lebenspartnern während ihres Aufenthaltes am chinesischen Standort Fahrzeuge für den dienstlichen Gebrauch, aber auch zur privaten Nutzung an.

Die Personalabteilungen dieser Unternehmen haben meistens einen eigenen Service für Expats eingerichtet. Dieser arrangiert die Prüfung des Ausländers für den chinesischen Führerschein in der Form, dass er durch eine Person begleitet wird, die erst vor Kurzem ihre eigene Führerscheinprüfung bestanden hat. Ihre Aufgabe ist es, die Prüfungsfragen aus der chinesischen Sprache zu übersetzen und während der Übersetzung dem Prüfling einen

Hinweis zu geben, welche Antwort er am Bildschirm anklicken soll. Das ist eine Form von chinesischer Flexibilität, die der Ausländer, der ja meistens schon viele Jahre mit einem gültigen Führerschein in seinem Heimatland unterwegs ist, bedenkenlos annehmen kann.

Die eigentliche Herausforderung beginnt, wenn er das erste Mal mit dem Auto selbst unterwegs ist. Bis auf Hongkong und Taiwan gilt in ganz China der Rechtsverkehr. Obwohl sich die Verkehrsdisziplin in den vergangenen Jahren besonders in den Großstädten deutlich verbessert hat, braucht der Ausländer eine gewisse Eingewöhnungszeit.

► **Verhaltensempfehlungen beim Autofahren**

Bei Fahrten mit dem eigenen Auto sollte man als Ausländer Folgendes beachten:

- Fahre nie alkoholisiert – in China gilt die Null-Promille-Grenze!
- Habe immer Deinen Führerschein (Original), Deinen Reisepass (Kopie) und Deinen Fahrzeugschein (Original) dabei.
- Versuche Dir einen weiteren Blickwinkel, den sogenannten asiatischen Rundumblick, anzutrainieren; der Chinese ist in der Lage, alle aus unterschiedlichen Richtungen kommenden Ereignisse gleichzeitig zu erfassen und zu verarbeiten.
- Halte Dich immer an die Geschwindigkeitsbegrenzungen – auch wenn es andere nicht tun. Die Straßen sind voller Überraschungen, z. B. große Fahrbahnwellen auf der Autobahn.
- Fahre entweder den anderen hinterher oder ihnen voraus.
- Beachte, dass die Verkehrsampeln hinter, nicht vor der Kreuzung sind.
- Beachte, dass Rechtsabbieger auch bei „Rot“ abbiegen dürfen.
- Beachte, dass das Wenden nur an den markierten Stellen zulässig ist.
- Beachte die hierarchische Ordnung; größere Fahrzeuge und Luxusmarken nehmen sich gerne die Vorfahrt – gib sie ihnen.
- Achte besonders bei Dunkelheit auf unbeleuchtete Fahrzeuge und Personen – Chinesen tragen meistens dunkle Kleidung.
- Achte auf offene Kanaldeckel (meistens sind sie durch herausragende Äste oder durch Ziegelsteine gesäumt).
- Vertraue Deinem Navigationssystem nicht blind, denn die Angaben sind nicht immer aktuell – alle Navigationssysteme werden vom Militär kontrolliert.

Empfehlungen zum persönlichen Verhalten bei besonderen Ereignissen oder in kritischen Situationen:

- Versuche nicht, Deinen im Heimatland erprobten Fahrstil durchzusetzen, und provoziere andere Verkehrsteilnehmer nicht, denn sie reagieren anders als Du erwartest.
- Fahre immer mit verschlossenen Türen und öffne nie die Fenster, wenn Bettler an Dein Fahrzeug kommen.

- Finde Dich mit der Abzocke durch selbst ernannte Parkwächter ab und bezahle die von ihnen verlangte Parkgebühr; es ist nicht viel – und diese Personen haben vielleicht keine anderen Einkünfte.
- Mache keinen Schnellstart an Ampeln, wenn Du nicht übersehen kannst, ob noch Fußgänger oder Radfahrer die Straße überqueren.
- Nimm keine Anhalter mit.
- Die Praxis, dass sich meist ärmere Chinesen durch selbst initiierte Unfälle ihre schmalen Geldbeutel füllen wollen, ist in ganz China verbreitet. Führt Dir nun so ein Mensch mit seinem Fahrrad oder Roller in Dein Fahrzeug, stürzt und verletzt sich dabei sogar leicht, gib ihm das Geld, was er verlangt.
- Bist Du verschuldet oder unverschuldet in einen Unfall **ohne** Personenschaden verwickelt, halte an, steige nur aus, wenn Du dich sicher fühlst, und rufe eine Dir vertraute Person zur Vermittlung und Klärung der weiteren Vorgehensweise an; bleibe auf jeden Fall so lange am Unfallort, bis der Sachverhalt entweder zwischen Dir und dem Unfallbeteiligten oder zwischen Deinem und dem Versicherungsagenten des Unfallgegners oder mit oder ohne Polizei geklärt ist.
- Bist Du verschuldet oder unverschuldet in einen Unfall **mit** Personenschaden verwickelt, halte an, steige nur aus, wenn Du Dich sicher fühlst, und rufe eine Dir vertraute Person zur Vermittlung und Klärung der weiteren Vorgehensweise an; leiste keine erste Hilfe, und bleibe auf jeden Fall so lange am Unfallort, bis die Polizei mit der Unfallaufnahme fertig ist und Dich entlastet.

Verursacht der Ausländer einen Unfall mit Todesfolge, wird es richtig unangenehm für ihn. Seine ohnehin schon hohe psychische Belastung wird durch den anschließenden Prozess ins nahezu Unerträgliche gesteigert. Er muss zur Anhörung und zur Aufnahme eines Protokolls aufs Polizeirevier. Dies sollte er aber nur in Begleitung einer ihm vertrauten Person tun. Er darf bis zum Abschluss des Verfahrens das Land nicht verlassen.

Ist er bei einem großen ausländischen Joint-Venture-Unternehmen beschäftigt, so regelt die Personalabteilung die Haftverschonung (Untersuchungshaft) durch Hinterlegung einer Kaution. Des Weiteren verhandelt sie mit den Hinterbliebenen über das Schmerzensgeld, dessen Höhe sich an der Einkommenserwartung der getöteten Person bemisst, verhandelt über die Höhe des Strafmaßes, schaltet gegebenenfalls Rechtsanwälte zur Beratung, zur Vermittlung und als Prozessbevollmächtigte vor Gericht ein und begleitet den gesamten administrativen Prozess.

Hat er diese Voraussetzungen nicht, muss er die deutsche Botschaft einschalten. Sie wird normalerweise auch sofort von der Polizei informiert. Die Botschaft unterstützt ihn dann im oben beschriebenen Prozess.

Die wohl bitterste Erfahrung bleibt dem Ausländer jedoch nicht erspart: Er muss den oder die Toten in einer öffentlichen Anhörung im Leichenschauhaus, unter Anwesenheit

der Angehörigen und deren Rechtsanwälten sowie Vertretern der Polizei- und Justizbehörden, identifizieren, seine Schuld bekennen und Reue zeigen.

Wir wollten dieses unangenehme Thema den Lesern ganz bewusst nicht vorenthalten. Die Ursachen für die meisten schweren Verkehrsunfälle mit Todesfolge sind einerseits das nur schwach ausgeprägte Gefahrenbewusstsein chinesischer Menschen (aber auch das der Ausländer), das Vertrauen chinesischer Menschen in den Schutz des „älteren Bruders“ und die bei vielen Ausländern übersteigerte Intention zur Verkehrserziehung nach dem Motto „denen muss man mal zeigen, wo es langgeht“. Zum Schluss sei noch bemerkt, dass der Verkehr in den asiatischen Großstädten angesichts der enormen Dichte erstaunlich zügig fließt. Im Verhältnis zu dieser Dichte hält sich die Unfallhäufigkeit durchaus in Grenzen.

2.3.1.4 Mit dem Taxi

Das Taxi ist neben den S- und U-Bahnen das mit Abstand schnellste Verkehrsmittel in chinesischen Städten. Im Vergleich mit den westlichen Ländern ist die Taxidichte mit einem Taxi pro 100 Einwohner sehr hoch. Die Lizenzen werden von der Stadtverwaltung vergeben. Die registrierten Taxis werden vorwiegend von großen, meist staatlichen Taxiunternehmen mit undurchsichtigen Strukturen betrieben. Die Anzahl der nicht registrierten Taxis, die den Transport vom Stadtrand in die ländlichen Gebiete und mitunter auch von den außerhalb gelegenen Flughäfen in die Städte bedienen, ist enorm.

Die Taxifahrer sind inzwischen auch viel seriöser geworden, und nur wenige nutzen die Unkenntnis des Ausländers zu einer Stadtrundfahrt. Der Ausländer, der ohne Sprachkenntnisse oder ohne Chinesisch sprechende Begleitung in ein Taxi steigt, erlebt trotz der Verständigungsprobleme in den meisten Fällen einen guten Service. Die Neugierde der Taxifahrer gegenüber Ausländern ist groß, die erste Frage gilt der Zieladresse, die zweite der Nationalität. Beantwortet er diese mit „deutsch“, kann er sich als Repräsentant dieser Nation der besonderen Wertschätzung des Fahrers sicher sein.

► Verhaltensempfehlungen bei Taxifahrten

Der Ausländer sollte, wenn er alleine im Taxi unterwegs ist, Folgendes beachten:

- vor dem Ein- oder nach dem Aussteigen ein Foto vom Nummernschild machen – das ist besonders in entlegenen Stadtvierteln hilfreich bei späteren Reklamationen;
- nach dem Einsteigen sicherstellen, dass das Taxameter eingeschaltet wird und der Kilometerzähler auf „0“ gestellt ist;
- dem Fahrer seine Zieladresse in chinesischen Schriftzeichen zeigen.

Ich hatte im Jahr 2006 ein unvergessliches Erlebnis. Es gab die stärksten Schneefälle in der Region seit vielen Jahrzehnten. Mein Fahrer konnte mich noch mit dem Dienstwagen nach Hause bringen, blieb jedoch auf dem Rückweg zu seiner Wohnung im tiefen Schnee stecken. Er musste seinen Heimweg zu Fuß fortsetzen. Zwei Tage später waren

die Straßen wieder mit Einschränkungen befahrbar, und ich machte mich auf den Weg, mein Auto selbst zu holen. Ich winkte einem der wenigen Taxis, die unterwegs waren. Es war bereits besetzt, der Fahrer hielt aber trotzdem an und erkundigte sich nach meinem Fahrziel. Er forderte zwei Fahrgäste auf, Verständnis zu haben und auszusteigen, da sie ja ohnehin nur noch wenige hundert Meter bis zu ihrem Ziel hätten, und lud mich ein, einzusteigen. Während der Fahrt beklagte er sich über die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse und wollte wissen, ob ich das auch aus meinem Heimatland kenne und wo ich denn überhaupt herkomme.

Als ich die Frage mit „Deutschland“ beantwortet hatte, bekundete auch dieser Fahrer seine Hochachtung vor dem deutschen Volk und seiner Kultur, der Eigenschaften der Deutschen und der Bedeutung von Deutschland für die chinesische Wirtschaft. Als ich an meinem Ziel angelangt war und mich nach dem Fahrpreis erkundigte, bekam ich zur Antwort: „Von unseren deutschen Freunden verlangen wir doch an so einem Tag kein Geld!“ Und ich stellte mir die Frage, wann mir das zum letzten Mal in Deutschland passiert war.

2.3.1.5 Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

2.3.1.5.1 Bus, Straßenbahn, S-/U-Bahn, Nah- und Fernverkehrszüge

Der öffentliche Personen-Nah- und Fernverkehr wird vom „Ministry of Public Transportation“, einem staatlichen Organ mit Lokalverwaltungen in jeder Provinz und in jeder Stadt, betrieben und kontrolliert. Obwohl das öffentliche Nah- und Fernverkehrsnetz bereits heute alle Regionen Chinas erschließt, werden insbesondere die Fernverbindungen zwischen den Großstädten, aber auch die Nahverkehrsverbindungen in den ländlichen Gebieten mit atemberaubender Geschwindigkeit weiter ausgebaut.

In den Städten findet der Ausländer ein sehr dichtes Netz an öffentlichen Bussen vor. Obwohl die Zahl der Busse mit neuen, umweltfreundlicheren Antrieben stetig steigt, sind noch viele Oldtimer unterwegs, die eine gewisse Skepsis an der technischen Einsatzfähigkeit aufkommen lassen. Die Haltestellen sind entsprechend der Bevölkerungsdichte in geringen Abständen angelegt. Die Linien und deren Routen, die Abfahrtszeiten und die Fahrpreise pro Sektor sind an Schautafeln an jeder Haltestelle ersichtlich – in den Großstädten manchmal sogar zweisprachig (Chinesisch/Englisch).

Das Verhalten der Menschen beim Ein- und Aussteigen hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert und erinnert in manchen Großstädten sogar wider Erwarten an japanische Verhaltensweisen. Der Ausländer empfindet den Fahrkomfort in diesen öffentlichen Transportmitteln im Stadtgebiet oft sehr unterschiedlich – je nach seiner eigenen Tagesform und Toleranzbereitschaft. Die Tageszeit, die Verkehrsdichte, das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer und die Fähigkeit des Fahrers, seine Emotionen unter Kontrolle zu halten, spielen dabei eine große Rolle. Auf eines muss man aber zu den Hauptverkehrszeiten gefasst sein: Es kann sehr, sehr eng werden. An den Haltestellen können sich für uns unvorstellbare Schlangen bilden.

Die Verbindung der Städte in die ländlichen Gebiete und die Ortsverbindungen auf dem Land werden durch kleinere Busse mit einer Transportkapazität von bis zu 20 Personen bedient. Die Benutzung dieser Transportmittel ist jedoch nur für Ausländer mit

einer ausgeprägten Abenteuerlust und einer gewissen Risikobereitschaft zu empfehlen, denn die Betriebssicherheit der meisten dieser Fahrzeuge ist mangelhaft. Die Fahrer werden an der Pünktlichkeit der Erreichung der Haltestellen gemessen – ihnen wird pro Minute Zeitverlust ein bestimmter Betrag vom Lohn abgezogen –, und dementsprechend schnell sind sie mit den hoffnungslos überladenen Fahrzeugen, meist unter Missachtung von Verkehrsampeln und Vorfahrtsregeln, unterwegs.

Eine Renaissance erleben derzeit die Straßenbahnen. Sie wurden im 19. Jahrhundert von den damaligen Kolonialmächten in verschiedenen Großstädten wie Hongkong, Schanghai und Dalian, um nur einige zu nennen, eingeführt und waren seither fast in Vergessenheit geraten. Die Schienennetze wurden erneuert und die Spur bis auf die der Nostalgie-Bahnen standardisiert. Die Straßenbahnen sind auf dem neuesten internationalen Stand der Technik. Der Ausländer hat das Gefühl, mit der Straßenbahn in einer deutschen Großstadt unterwegs zu sein.

Die Städte Chinas wachsen jährlich ein bis zwei Kilometer im Durchmesser. Dazu vereinnahmen sie sich das umliegende Land, das von den Bauern mit ihren Familien bewirtschaftet wird. Die Behörden bieten den Betroffenen eine Entschädigungszahlung für ihre auf Staatseigentum errichteten Gehöfte an – meistens jedoch unter den markt gängigen Preisen – und gleichzeitig eine leer stehende Wohnung in Wohngebieten der unteren Kategorie. Und so ziehen immer mehr Menschen von den ländlichen Gebieten in die Städte, in der Hoffnung, dort für sich selbst, besonders aber für ihre Kinder eine einigermaßen gesicherte Beschäftigung zu finden.

Die großen Städte Chinas können schon seit Jahren das hohe Verkehrsaufkommen auf ihren Straßen nicht mehr effektiv steuern und kontrollieren und stehen kurz vor dem Verkehrsinfarkt – wenn er nicht schon stattgefunden hat. Die einzig wirksame Maßnahme ist der Ausbau des Untergrundverkehrs. Mit der Planung und dem Bau neuer S- und U-Bahn-Linien werden erfahrene asiatische Großunternehmen beauftragt. Die Bauzeiten sind im Vergleich mit deutschen Vorhaben entsprechender Größenordnung extrem kurz und die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen. Auch diese Bahnen sind auf dem neuesten internationalen Stand der Technik und bieten dem Ausländer den gleichen Fahrkomfort wie in seiner Heimat.

Wie bereits eingangs erwähnt, werden die Schienennetze für den Nah- und Fernverkehr schon seit einigen Jahren mit atemberaubender Geschwindigkeit weiter ausgebaut. Mit dem Ausbau der Fernverbindungen will die chinesische Staatsregierung die Belastung der unwirtschaftlichen, regionalen Luftverkehrsnetze regulieren und deren weiteren Ausbau verzögern. Der Ausbau der Nahverbindungen hat das Ziel, die Wirtschaftskraft der Regionen durch die Produktion von Gütern zu stärken, das Einkommen der Bevölkerung zu erhöhen und dadurch den Konsum zu steigern. Und dazu müssen Waren und Menschen transportiert werden. Auch die Ziele der Staatsregierung zum Ausbau des Tourismus durch die Erschließung touristisch interessanter Regionen und Orte spielen dabei eine Rolle.

Die Bahnhöfe in den chinesischen Großstädten sind sehr großzügig gebaut und für den modernen Bahnverkehr in Anlehnung an internationale Maßstäbe eingerichtet und ausgestattet. Der Ausländer kann die Fahrscheine entweder online buchen, am Schalter

im Bahnhof kaufen oder auf dem Schwarzmarkt vor den Bahnhöfen erstehen. Davon machen jedoch meist nur chinesische Menschen Gebrauch, denn sie kennen die Mechanismen auf diesem Markt. Dem Ausländer ist davon abzuraten, denn diese Fahrscheine sind in vielen Fällen entweder Fälschungen oder wurden vorher schon einmal benutzt. Ersteht er dennoch einen dieser Fahrscheine, kann es später bei der Platzbelegung zu unangenehmen Auseinandersetzungen mit einem anderen Fahrgast kommen, der die gleiche Platznummer hat. Da diesem aber gleichfalls ein unrechtmäßiger Fahrkartenerwerb unterstellt werden kann, muss der Schaffner zur Lösung des Konfliktes eingeschaltet werden. Schwarzfahren wird auch in China mit hohen Geldstrafen, die sofort zu entrichten sind, geahndet.

In den Bahnhöfen finden strenge Sicherheitskontrollen statt. Sie sind mit denen in den Flughäfen vergleichbar. Die Fahrscheine und die Ausweispapiere werden an den Personenschleusen zweimal kontrolliert (bei Ausländern auch die Gültigkeit des Visums), das Handgepäck wird gescannt und der Fahrgast wird zusätzlich auf das Mitführen von Waffen oder Sprengstoff untersucht. Die Intensität dieser Kontrollen ist an der regionalen Sicherheitslage ausgerichtet.

Die Anzeigen in den Warteräumen der Großbahnhöfe sind auch für Ausländer verständlich, die Durchsagen sind zweisprachig (Chinesisch/Englisch). Der Zugang zum Bahnsteig wird erst wenige Minuten vor dem Eintreffen des Zuges geöffnet. Dort findet eine weitere Fahrscheinkontrolle statt. Die Halteposition der Waggonen ist am Bahnsteig gekennzeichnet, und der Zug hält zentimetergenau. Das Begleitpersonal am Bahnsteig stellt sicher, dass alles planmäßig und diszipliniert abläuft. So mancher deutsche Großbahnhof sollte sich ein Beispiel daran nehmen.

Die Fernzüge sind mit modernster westlicher Fahr- und Sicherheitstechnik ausgestattet. Die Züge fahren die gesamte Strecke, ausgenommen der Passage von Bahnhöfen, mit einer Höchstgeschwindigkeit von 305 km/h. Sogenannte „Train Sheriffs“ sorgen für die Sicherheit der Reisenden. Die Anzeigen und Durchsagen in diesen Zügen sind ebenfalls zweisprachig, und so braucht sich der Ausländer keine Sorgen zu machen, den Zielbahnhof zu verpassen. Der Service steht dem in den deutschen Zügen in keiner Weise nach und rundet das selbst für Ausländer als angenehm empfundene Reiseerlebnis ab.

Bei Reisen mit den Nahverkehrszügen sollte sich der Ausländer bewusst sein, dass seine Mitreisenden die untere Einkommensklasse der chinesischen Bevölkerung abbilden, und sich auf ihre Gewohnheiten einstellen. Will er das Verhalten seiner Mitreisenden studieren, sollte er einen Sitzplatz in der Holzklasse buchen. Ist er von eher empfindlicher Natur, bucht er seinen Sitzplatz in einem geschlossenen Abteil. Das braucht er nur mit maximal fünf Personen zu teilen. Die Anzeigen und Durchsagen in den Zügen und Bahnhöfen erfolgen nur in Landessprache. Der Service ist eher schlicht und die hygienischen Verhältnisse der sanitären Einrichtungen lassen zu wünschen übrig. Reisen mit Nahverkehrszügen sind eher für diejenigen Ausländer interessant, die ein rustikales Reiseerlebnis fernab der Großstadt-Achsen suchen.

2.3.1.6 Mit dem Fahrrad

Noch bis um die Jahrtausendwende war das Fahrrad das Massenfortbewegungsmittel der Chinesen schlechthin. Als ich im Jahr 2002 zum ersten Mal in die nordostchinesische Großstadt kam, in der die Sino Group ihren Hauptsitz hat, bewegten sich zu den Stoßzeiten hunderttausende Menschen auf Fahrrädern durch die Stadt. Die Zahl der Pkws auf den Straßen war sehr überschaubar. Heute, nur 13 Jahre später, hat sich dieses Verhältnis umgekehrt. Fahrradfahren entwickelt sich zunehmend zur Trendsportart, besonders für ältere Personen, die kurz vor oder bereits in der Rente sind. Aber auch junge und Menschen mittleren Alters haben das Fahrrad als umweltschonendes und gesundheitsförderndes Fortbewegungsmittel entdeckt. Auch viele Ausländer, die sich für längere Zeit in China aufhalten, haben sich ein Fahrrad gekauft, um sich fit zu halten. Bei ihren Touren ins Umland begegnen sie besonders morgens und am späten Abend chinesischen Radfahrergruppen, die mit ihren Renn-, Touren- oder Trekkingrädern unterwegs sind. Der Ausländer ist also auch hier nicht alleine.

Die Sportartikelgeschäfte in den Einkaufsstrassen und spezialisierte Läden in den großen Einkaufszentren bieten neben einer guten Auswahl an Fahrrädern internationaler Marken eine reichhaltige Auswahl an chinesischen Marken. Auch bei der Auswahl der persönlichen Ausrüstung bleibt kein Wunsch offen.

Ist der Ausländer mit dem Fahrrad unterwegs, sollte er sich immer bewusst sein, dass er das schwächste Glied in der Kette der Verkehrsteilnehmer ist. Am Stadtrand und in den ländlichen Gebieten ist besondere Vorsicht vor streunenden Hunden und unreifen Verkehrsteilnehmern geboten.

Ich hatte mir vor vielen Jahren in einem damals stadtbekannten Fahrradgeschäft für umgerechnet 35 € ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, den Klassiker unter den Herrenrädern schlechthin. Die Generalüberholung hatte mich sieben Euro gekostet. Zur Jungfernfahrt lud ich meine damalige Assistentin ein. Ihr Platz war auf dem Gepäckträger – ganz wie in den alten Zeiten in China. Und so machten wir uns auf den Weg. Aber bereits nach 300 m kam es schon zum ersten Unfall. Jedoch nicht ich oder mein Sozius kam zu Schaden, sondern ein unbekannter Fahrradfahrer auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Der Anblick eines Rad fahrenden Ausländers mit einer Chinesin auf dem Gepäckträger hatte ihn so abgelenkt, dass er gegen einen Laternenmast gefahren war: So ungewöhnlich war dieser Anblick.

2.3.1.7 Mit dem Flugzeug

Obwohl sie in ihren Ursprungsplanungen eher zu großzügig dimensioniert waren, konnten Chinas Groß- und Regionalflughäfen mit dem steigenden Luftverkehrsaufkommen nicht mithalten und mussten in den letzten zwei Jahrzehnten entweder erweitert oder neu gebaut werden. Alleine der Flughafen der Großstadt im Nordosten Chinas, die in diesem Buch Schauplatz der Handlung ist, wurde seit dem Jahr 2002 dreimal erweitert. Da es keine langwierigen Planfeststellungsverfahren und Bürgerentscheide gibt, sind die Realisierungszeiten für westliche Menschen unvorstellbar kurz, mitunter aber zulasten der Bauqualität.

Die Sicherheitsstandards an allen Flughäfen entsprechen den internationalen Richtlinien. In den kritischen Regionen Chinas werden sie sogar noch strikter angewendet.

Die internationalen Flughäfen der Großstädte sind über Busse, Straßenbahnen, Schnell- und Untergrundbahnen, in Schanghai sogar über die Hochgeschwindigkeitsbahn, Transrapid, an das öffentliche Verkehrsnetz der Städte angeschlossen. Am bequemsten sind sie mit dem Taxi oder dem Shuttleservice der Hotels zu erreichen. Die Verbindung zwischen den Terminals wird durch Bahnen und Busse bedient. Der Flugreisende sollte sich wegen des hohen Verkehrsaufkommens zu den Hauptverkehrszeiten auf längere Anfahrtszeiten einstellen.

Am Flughafen angekommen, findet sich der englischsprachige Ausländer bestens zurecht. Die Beschilderung an und in allen chinesischen Flughäfen ist zweisprachig (Chinesisch/Englisch), auch an Regionalflughäfen wird Englisch gesprochen.

Der Vorgang des Eincheckens hat noch nicht den in den westlichen Ländern üblichen Self-Service-Grad erreicht, und so muss sich der Ausländer in die lange Warteschlange vor dem Schalter einreihen und versuchen, seine Vorwärtsposition trotz der Eiligen und Vordränger zu halten. Dabei hat er ausreichend Gelegenheit, die Multi-Tasking-Fähigkeiten des Schalterpersonals zu bewundern, das gleichzeitig seinen Reisepass kontrolliert, die Buchung verifiziert, das Flugticket ausstellt, die Aufkleber am Koffer befestigt und die dringenden Fragen eiliger Reisender beantwortet. Und er hofft für sich selbst, dass alles gut gehen wird.

Bei der Ein- und Ausreise muss der Ausländer vor der Zollabfertigung eine sogenannte „Arrival and Departure Card“ ausfüllen. Darauf sind persönliche Daten, Passnummer, Flugdaten und Heimat- oder Zieladresse einzutragen. Sie wird bei der Zollkontrolle zusammen mit dem Reisepass und dem Flugticket vorgezeigt und verbleibt am Zollschalter.

Die anschließende Sicherheitskontrolle läuft nach den internationalen Standards ab. Danach sollte sich der Ausländer nochmals versichern, ob das auf dem Flugticket angegebene Gate mit dem auf der Anzeigetafel angegebenen übereinstimmt. Verbindlich ist immer die Anzeige auf der Anzeigetafel.

In den Abflughallen der Großflughäfen findet der Reisende die gleiche Angebots- und Servicestruktur wie an allen Flughäfen der Welt. Auffällig sind die vielen Lounges für die unterschiedlichen Klassen der Status-Flieger.

Besonders an den Großflughäfen kommt es sehr oft zu Verspätungen. In Schanghai oder Peking sind Wartezeiten auf dem Rollfeld von einer halben bis zu einer Stunde eher die Regel als die Ausnahme, besonders am frühen Nachmittag und abends. Als Begründung wird aber nie die Verspätung als solche und unabhängig von ihrer Ursache eingestanden, sondern die Nichtfreigabe durch die Flugsicherungskontrolle – ein Verhaltensmuster, das uns im weiteren Verlauf des Buches immer wieder begegnen wird.

Der On-Board-Service chinesischer Fluggesellschaften wird im Vergleich mit dem der deutschen Fluggesellschaften von den meisten Ausländern allgemein als freundlicher und individuell orientierter empfunden.

Chinesische staatliche Fluggesellschaften zeigen den Wartenden am Zielflughafen gerne Pünktlichkeit. Es kann vorkommen, dass die Ankunftsafel schon seit einer Dreiviertelstunde den Landeanflug eines Flugzeuges aus Peking anzeigt, obwohl die gesamte Flugzeit nur eine Stunde beträgt.

Ausländer neigen gerne zu der Unterstellung, dass Chinesen das Thema Sicherheit im Allgemeinen nicht so ernst nehmen. Und es gibt in der Tat auch viele Beispiele, die das bestätigen. Neueste Untersuchungen der internationalen Flugsicherheitsorganisation IATA haben jedoch gezeigt, dass chinesische Fluglinien sehr sicher sind. Die chinesische Staatsregierung legt auch besonderen Wert darauf, um sich internationale Anerkennung zu verschaffen.

Abhängig von politischen Spannungen zwischen China und seinen Anrainerstaaten kann es zu Einschränkungen im Flugverkehr kommen. Es kann sein, dass japanische Flughäfen von China aus nur über Seoul (Südkorea) angefliegen werden können.

2.3.2 Aktivitäten

2.3.2.1 Freizeitsport

Der Ausländer sollte sich vor seiner Verpflichtung nach China darüber im Klaren sein, dass er möglicherweise nicht jede seiner Freizeitsportarten ohne Einschränkungen ausüben kann, besonders wenn es ausgefallene Sportarten sind.

Er kann, unter Berücksichtigung der lokalen Umweltgegebenheiten, uneingeschränkt joggen und Rad fahren. Schwimmen ist nur in den Schwimmbädern der Hotels und in ausgewählten öffentlichen Bädern zu empfehlen.

Mit Einschränkungen möglich sind alle Hallensportarten wie Hand-, Basket-, Volleyball, Tennis, Squash, Tischtennis und Badminton. Der Ausländer kann sich durch Vermittlung einer ihm vertrauten Person den Betriebssportgruppen seines Unternehmens oder öffentlichen Vereinen anschließen und dort als Gast trainieren und sogar an Wettkämpfen teilnehmen. Das Gleiche gilt auch für das Fußballspielen auf Sportplätzen. Wandern in der freien Natur ist prinzipiell möglich, jedoch sind ausgebaute Wanderwege, wie sie der Ausländer aus seinem Heimatland kennt, nur in den großen Freizeit- und Naturparks zu finden. Schwimmen in Flüssen, Seen und im Meer ist nur dort zu empfehlen, wo es auch der Öffentlichkeit erlaubt ist. Zur Ausübung dieser Aktivitäten ist aus Sicherheitsgründen die Begleitung durch eine mit den lokalen Gegebenheiten vertraute Person dringend zu empfehlen. Der Skifahrer findet in den Schneeregionen des Landes gut präparierte Pisten für die Abfahrt.

Die Ausübung exklusiveren Freizeitsports wie Golf, Reiten, aber auch der nicht so populären Sportarten wie Geräteturnen und Leichtathletik sind nur sehr eingeschränkt möglich. In den letzten zehn Jahren hat China einen wahren Golf-Boom erlebt. Golfplätze sind in jeder Großstadt zu finden, in einigen gleich mehrere. Die Aufnahmebedingungen richten sich nach den internationalen Gepflogenheiten. Ausländer sind immer willkommen.

Aber auch bei den anderen Sportarten gibt es meist durch persönliche Kontakte und ausdauernde Suche die Möglichkeit zur Ausübung.

Nicht möglich sind: Ausübung des Jagd- und Schießsports, Fliegen von Sport- und Ultraleichtflugzeugen, Ballonfahren, Gleitschirmfliegen und Fallschirmspringen, Fahren von Motor- und Segelbooten und jegliche Art von Motorsport.

Im Allgemeinen kann der Ausländer in China allen gängigen Freizeitsportarten, wenn auch über Verbindungen zu Vereinen oder Fitnessklubs, wie gewohnt weiter nachgehen. Er sollte sich aber über eventuelle umweltbedingte, gesundheitliche Auswirkungen im Klaren sein und die potenziellen Sicherheitsrisiken kennen. Die Luftverschmutzung durch Feinstaub übersteigt die zulässigen Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation WHO regelmäßig um ein Vielfaches.

Als Ersatz bietet ihm das Land eine angenehm neugierige Offenheit der Bevölkerung gegenüber Ausländern, besonders gegenüber den hochgeschätzten Deutschen. Integration kann der Ausländer in den öffentlichen Parkanlagen chinesischer Städte erleben.

Lassen Sie sich nun zu einem Rundgang durch den Park einladen. In der warmen Jahreszeit beginnt das bunte Treiben bereits um sechs Uhr morgens. Je nach Größe und Popularität des Parks finden sie dort hunderte, sogar tausende Menschen, die einzeln oder in Gruppen ihrem Freizeitsport nachgehen. Da sind die Tanzgruppen, die in symmetrischer Aufstellung zu klassischer chinesischer Musik traditionelle Tänze aufführen, Sie am Ärmel packen und mit einem einladenden Lächeln zum Mittanzen auffordern. Sollten Sie sich für eines der alten Instrumente der Begleitkapelle interessieren, kann es durchaus sein, dass Sie der Trommler freundlich, aber bestimmt zu sich heranwinkt und Sie einlädt, die Trommel für ihn zu schlagen.

Bevorzugen Sie westliche Tänze, so finden Sie an der nächsten Ecke die Gruppe der klassischen Tänzer. Tanzen Sie selbst gerne Walzer, Tango oder sogar lateinamerikanische Tänze, bleiben Sie ein wenig. Ihr Interesse wird den anderen sehr schnell auffallen, und es kann durchaus sein, dass Ihnen ein Tänzer seine Tanzpartnerin für einen Tango überlässt. Beginnt sich die Tanzfläche zu leeren und werden die Zuschauer immer mehr, so ist das ein Zeichen, dass Sie gut tanzen. Sie werden mit einem Applaus und einer Einladung für das nächste Mal verabschiedet werden.

Gleich nebenan, im Schatten unter den Bäumen, finden Sie Menschen, die sich, mit dem Rücken an den Baumstämmen, selbst massieren. An den stillen und einsamen Orten des Parks finden Sie die Vertreter des Tai-Chi und der Meditation. Diese wollen lieber ungestört ihrer Passion nachgehen. Nach einem weiteren Stück des Weges, den rückwärtsgehenden und armkreisenden Mitmenschen folgend, gelangen Sie zu den Repräsentanten des klassischen chinesischen Freizeitsports, den Peitschenschlägern, den Stock-, Schwert- und Säbeltänzern und den Jongleuren. Zeigen Sie dafür Ihr Interesse, so werden Sie auch zu der einen oder anderen Übung eingeladen werden.

Und weiter geht es, vorbei an den Geräteturnern, an den Badmintonplätzen, an den Schachspielern hin zu den Solo-Musikanten und -Sängern. Meist sind es klassische chinesische Instrumente und Gesänge, die mit Kunst gespielt und mit Leidenschaft vorge tragen werden. An den Wegekreuzungen finden Sie dann die Handleser und Wahrsager,

die Sie zur kostenlosen Zukunftsdeutung einladen. In der Nähe des Ausgangs sehen Sie am Wegrand abgestellte Schuhe, deren Eigentümer gerade barfuß einen Parcours aus Kieselsteinen nehmen – kostenlose Fußmassage auf Chinesisch. Die vorstehenden Schilderungen sind nur ein Versuch, die bunte Wirklichkeit in den Parks zu beschreiben. Es lohnt sich, öfter dorthin zu gehen!

Das schillernde Gegenstück zu den Parks in den Städten sind die Disneylands Chinas, die sogenannten Entertainment-Parks. Sie liegen außerhalb der Städte und können nur mit dem eigenen Verkehrsmittel oder dem Taxi erreicht werden. In ihnen findet der Ausländer alles, was nach Auffassung der jüngeren chinesischen Generation Lifestyle ist. Die Eintrittspreise sind hoch und das Angebot an Attraktionen vielfältig. Die Entertainment-Parks bieten besonders für Ausländer mit Kindern eine willkommene Abwechslung an den Wochenenden. Die Sicherheit der Fahrgeschäfte entspricht jedoch nicht immer den in den westlichen Ländern üblichen Standards.

Dem geschichtlich und kulturell Interessierten bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten. Er kann die lokalen Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten besuchen und so die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte seines neuen Lebensraumes kennen und verstehen lernen. Der Besuch von Museen, Ausstellungen und Theateraufführungen rundet das Angebot ab.

Seine Sammlerleidenschaft kann der Ausländer in den vielen Kunstläden und -märkten in der Stadt befriedigen. Dort findet er ein reichhaltiges Angebot an Kunst- und Gebrauchsgegenständen, von kalligrafischen Werken über traditionelle Bilder, Skulpturen und Vasen, bis zu Möbelstücken aus der alten Zeit. Da es viele Fälschungen gibt, sollte er sich einen sachkundigen und vertrauenswürdigen Berater mitnehmen und sich vorher genauestens informieren, welche Kunstgegenstände er nicht aus China ausführen oder in seinem Heimatland einführen darf.

Für den gesundheitsbewussten Ausländer lohnt sich der regelmäßige Besuch seriöser traditioneller Massagehäuser. Nach einer individuell unterschiedlichen Gewöhnungszeit wird er die gesundheitsfördernde Wirkung der Massagen sehr zu schätzen wissen.

Für viele Ausländer ist der längere Aufenthalt in China auch eine gute Gelegenheit, Dinge zu lernen, die sie in ihrem Heimatland nicht oder nicht so ohne Weiteres angeboten bekommen, z. B.:

- Erlernen der chinesischen Sprache
- Erlernen der chinesischen Schriftzeichen und Besuch von Kalligrafie-Lehrgängen
- Besuch von Malkursen der traditionellen chinesischen Malerei
- Erlernen von chinesischen Entspannungs- und Konzentrationsmethoden wie Tai-Chi
- Erlernen von klassischen chinesischen Kampfsportarten
- Erlernen von klassischen chinesischen Tänzen
- Kennenlernen der chinesischen Küche mit dem Besuch von Kochkursen

Einige Frauen der Ausländer besuchen auch Kurse der traditionellen chinesischen Medizin, die von jeder medizinischen Universität speziell für Ausländer angeboten werden.

2.3.2.2 Reisen

China ist derzeit touristisch noch nicht voll erschlossen. Der Ausländer muss sich bewusst sein, dass es nur wenige Kulturdenkmäler gibt, die noch im Original erhalten geblieben sind – die meisten von ihnen sind Nachbauten. Besonders attraktiv ist die Vielzahl an Kultur- oder Naturschönheiten, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben wurden. Diese sogenannten „Beautiful Sceneries“ sind in großem Stil angelegte und sehr gut organisierte Freizeitparks. Sie sind über das ganze Land verteilt.

Die in den letzten Jahren stark gestiegenen Einkommen ermöglichen es immer mehr Chinesen, im eigenen Land zu reisen. Ein wahrer Reiseboom hat eingesetzt. Der Ausländer sollte sich bei seiner Reiseplanung über die chinesischen Feiertage informieren. Denn zu den Hauptfeiertagen (Frühlings- und Herbstfest) sind mehrere Millionen von Menschen in ganz China unterwegs.

Er sollte seine Reiseziele an den Empfehlungen deutscher Touristikunternehmen ausrichten und nicht so sehr auf die Empfehlungen von chinesischen Kollegen und Bekannten hören, denn nicht alles, was in deren Augen eine touristische Attraktion ist, ist auch für Deutsche eine. Eine noch größere Vorsicht ist bei den Angeboten chinesischer Reisebüros geboten. Auch die Hotels in guten Lagen haben den Tourismus erkannt und bieten inzwischen Pauschalreisen an. In vielen Fällen ist jedoch das Hotel selbst mit seinem Badestrand am Meer oder eine vor einem Jahr irgendwo in die Landschaft gesetzte Pagode die einzige Attraktion.

Individualreisen sind in China noch nicht so bekannt, die Tendenz aber steigend. Es gibt Regionen, zu denen der Ausländer entweder keinen oder nur mit einem chinesischen Reiseführer Zutritt hat. Es kann vorkommen, dass eine bereits gebuchte Reise in eine dieser Regionen aufgrund politischer Unruhen plötzlich und ohne Angabe von Gründen abgesagt wird. Plant er eine Reise in eine dieser Regionen, so sollte er sich vorher genauestens über die Reisebedingungen und die notwendigen Formalitäten informieren. Ist er der chinesischen Sprache nicht mächtig, sollte er unbedingt einen vertrauenswürdigen Reiseführer mitnehmen. Obwohl China für Ausländer ein sicheres Reiseland ist, sind eine gewisse Skepsis und persönliche Sicherheitsvorsorge angesagt.

Der Reisende sollte bei seinen Planungen die regionalen Klimabedingungen berücksichtigen, die durch die Größe des Landes gegebenen Distanzen nicht unterschätzen, eine aktuelle Land- oder Straßenkarte mit sich führen, sich über Tankstellen informieren und Tank-Stopps genauestens planen und sich ausreichend mit Getränken, Lebensmitteln und Notfallmedikamenten versorgen.

Der Tourismus in China ist auf dem Weg, sich in eine Tourismusindustrie mit all ihren Vor-, aber auch Nachteilen zu entwickeln. Nachteilig für den Besucher eines Naturparks ist es, wenn er beispielsweise nur ein Ticket inklusive des Preises für die Fahrt mit der Seilbahn kaufen kann, obwohl der Weg zum Gipfel gut ausgebaut ist und er den Berg lieber zu Fuß besteigen möchte. Diese Alternative wird preislich aber nicht angeboten.

2.4 Beziehungen aufbauen: Kontakte, Tabus und besondere Erlebnisse

2.4.1 Kontakte

Der Aufbau von Beziehungen ist besonders für Ausländer, die alleine und ohne Sprachkenntnisse in China leben, sehr wichtig, denn ohne ein funktionierendes und tragfähiges Beziehungsnetz ist er mit der Lösung seiner auch noch so kleinen Alltagsprobleme auf sich alleine gestellt. Meistens sind es Personen aus dem nahen Arbeitsumfeld, z. B. die Übersetzer oder Assistenten, die sich mit einer zum Teil befremdlichen Neugierde nach den Lebensverhältnissen des Ausländers erkundigen und ihre Unterstützung anbieten.

Aber auch die chinesischen Vorgesetzten und Kollegen erkundigen sich regelmäßig nach dem Befinden ihres ausländischen Experten und bieten ihre Unterstützung bei Problemen an. Viele Ausländer reagieren bei der Annahme dieser Angebote meistens nach dem gängigen Klischee und denken, dass die Chinesen sie ja nur ausfragen wollen, um mehr über ihren sozialen Status zu erfahren. Dabei sind diese Angebote ernst gemeint, und der Ausländer sollte mit spontanen Ablehnungen sehr vorsichtig sein, denn ein Kontakt, der einmal abgelehnt wurde, ist schwer zu reaktivieren.

Bei der Pflege der Kontakte sollte sich der Ausländer bewusst sein, dass er fortan Teil eines Beziehungsnetzes ist, in dem er eine bestimmte soziale Stellung, aber auch Verpflichtungen hat. Seine soziale Stellung wird von seinem chinesischen Kontaktpartner und dessen Beziehungsnetz festgelegt. Dieses Beziehungsnetz differenziert nach nicht vertrauten oder vertrauten Personen. Wird er dem Kreis der nicht vertrauten Personen zugeordnet, ist und bleibt er so lange ein Außenstehender, bis er sich durch sein Verhalten über einen längeren Zeitraum das Vertrauen seines chinesischen Kontaktpartners und Beziehungsnetzes erarbeitet hat und in den Kreis der vertrauten Personen aufgenommen wird. Der Kreis der vertrauten Personen beginnt mit der Familie, danach kommen die Freunde, nach ihnen die Vertrauten und zuletzt die Bekannten. Nur ganz wenige Ausländer mit einer längeren Aufenthaltsperspektive in China schaffen es, als Bekannter in den Kreis der vertrauten Personen aufgenommen zu werden.

In gewissen Situationen und für bestimmte Zwecke, z. B. behördliche Genehmigungen, fachärztliche Behandlung in den Krankenhäusern, Zugang zu Universitäten, empfiehlt es sich, Kontakte über Dritte herzustellen – weitere Aspekte, warum ein funktionierendes und tragfähiges Beziehungsnetz für Ausländer so wichtig ist.

Dieses Beziehungsnetz bedarf einer ständigen Pflege. Der Ausländer sollte sich durch regelmäßige persönliche Kontakte über das persönliche Befinden, das Befinden der Familie und über die berufliche Situation seiner Kontaktperson erkundigen. Gemeinsame Abendessen runden die erste Phase zur Vertiefung des Kontaktes ab. Kleine, aber regelmäßige Aufmerksamkeiten, wie z. B. Geschenke zu den traditionellen chinesischen Festen und Mitbringsel aus dem Heimatland, begleiten die zweite Phase. Wird der Ausländer von seinem chinesischen Bekannten zu gemeinsamen Ausflügen mit dessen Familie oder sogar zu gemeinsamen Reisen eingeladen, kann er seine Integration

als vollzogen betrachten. Die Pflege des Beziehungsnetzes ist ein ständiges Geben und Nehmen.

Chinesische Menschen legen sehr viel Wert auf die soziale Integration der Ausländer – können wir vielleicht etwas daraus lernen?

2.4.2 Tabus

Das soziale Verhalten aller Menschen zeigt in hohem Maße Gemeinsamkeiten, besonders hinsichtlich der körperlichen und seelischen Verletzbarkeit. Eine spezifisch chinesische Haltung in der Menschenrechtsfrage wird in der interkulturellen Diskussion häufig auf eine Andersartigkeit des sozialen Verhaltens in China zurückgeführt. Hier ist es wichtig, beurteilen zu können, mit welcher Legitimation, mit welcher Kompetenz, mit welchen Interessen und in welchem Kontext eine solche Andersartigkeit als Argument eingebracht wird. Viele Chinesen sind mit der menschenrechtlichen Situation in ihrem Land nicht zufrieden, urteilen aber verständlicherweise vor dem Hintergrund ihrer eigenen historischen und sozialen Rahmenbedingungen.

In China findet eine langsame Öffnung und Verbesserung statt. Radikale Reformen werden aufgrund der extrem negativen Erfahrungen im 20. Jahrhundert von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt. Auch hier gilt, dass man sich mit dem komplexen Thema zuerst umfassend auseinandersetzen sollte, bevor man voreilige Schlüsse zieht oder, noch schlimmer, entsprechende Diskussionen beginnt.

Politische Themen, wie zum Beispiel die noch nicht bewältigten Ereignisse der jüngeren Vergangenheit, die Kulturrevolution, die Juni-Ereignisse von 1989 (Tiananmen-Platz), oder mit patriotischen Gefühlen aufgeladene politische Themen, wie etwa Taiwan, Japan, Tibet, die Inseln im südchinesischen Meer, oder religiöse Themen, beispielsweise Falun Gong, Dalai Lama und die christliche Untergrundkirche, können zu erhitzten Debatten führen und sogar Bekanntschaften belasten oder beenden.

Die öffentliche Kritik des Ausländers am politischen System und an der Staatsführung Chinas ist ein absolutes Tabu. In politisch sensiblen Regionen öffentlich vorgetragene Forderungen nach Beseitigung von Missständen können neben der sofortigen Inhaftierung sogar eine strafrechtliche Verfolgung oder die unverzügliche Ausweisung nach sich ziehen. Peinlich wird es, wenn sich Ausländer mit geschichtlichem oder politischem Halbwissen an Diskussionen beteiligen oder aus den Berichterstattungen der westlichen Medien zitieren, deren Sichtweisen zum Teil extrem von denen der chinesischen Berichterstattung abweichen. Die westliche Diskussionskultur wird von chinesischen Menschen als arrogant und belehrend empfunden, und das nicht nur in den Gebieten mit kolonialer Vergangenheit. So werden Diskussionen über die Geschichte und die Politik des Landes mit westlichen Ausländern vermieden.

Chinesen betrachten ihr Land zwar durchaus auch kritisch. Aber selbst mit einem guten Bekannten werden sie über solche Themen nicht sprechen wollen. Kommt es dennoch im vertraulichen Gespräch zu politischer Kritik, sollte der Ausländer die Position

seines Gesprächspartners keinesfalls gegenüber Dritten zitieren. Abgesehen davon, dass eine falsche Wiedergabe verständlicherweise zu Streitigkeiten führen kann, ist die Gefahr sehr hoch, dass alle Parteien ihm in Zukunft aus dem Weg gehen.

Politische Diskussionen sollten daher gemieden werden. Kommt es dennoch zu einer Diskussion, sollte der Ausländer ruhig und sachlich argumentieren. Das Dreschen von Phrasen und leidenschaftliches impulsives Verteidigen eigener Argumente werden als Schwäche und Fehlen von Argumenten interpretiert.

Der Ausländer sollte sich zu jeder Zeit und bei jedem Anlass darüber im Klaren sein, dass er Gast in diesem Land ist, und sich so verhalten, wie er es auch von Chinesen in Deutschland erwartet.

2.4.3 Besondere Erlebnisse

2.4.3.1 Chinesisch – die Sprache für Nichtbegabte

Bei meiner ersten Aufenthaltsperiode in China ist mir bei den Fahrten mit dem Shuttlebus vom Hotel zur Sino Group ein Kollege aufgefallen, der einige Wochen vor mir in China angekommen war. Er hatte seinen Stammsitz vorne neben dem Busfahrer und unterhielt sich auf Chinesisch mit ihm. Manchmal musste der Busfahrer lachen und öfter musste er ihn korrigieren. Aber dieser Kollege machte sich in derselben Unermüdlichkeit, mit der er auf den Fahrer einredete, Notizen über die richtige Phonetik bei der Aussprache. Er hatte sich ganz einfach in den Kopf gesetzt, diese Sprache zu erlernen. Ich begann ihn zu bewundern, und nach überwundener Skepsis fragte ich ihn, wo man denn, so wie er, Chinesisch lernen könne. Er sagte, dass ich doch ganz einfach mal mit zum Chinesisch-Unterricht kommen solle. Dieser wäre zweimal in der Woche, dienstags und donnerstags, jeweils am Abend und außerdem ganz in der Nähe des Hotels. Es gäbe da auch eine Gruppe für Einsteiger, und die Lehrerin wäre auch ganz in Ordnung.

So war es dann auch an meinem ersten Tag. Die Lehrerin war jung und hübsch, ihr Englisch deutete auf eine gute Ausbildung. Das stimmte mich zuversichtlich. Doch schon bei der Vorstellung der vier unterschiedlichen Betonungsmöglichkeiten eines Wortes (Schriftzeichen) kamen mir die ersten Bedenken. Diese wurden auch noch verstärkt, als sie mich aufforderte, vorgesprochene Betonungen nachzusprechen. Ich teilte ihr meine Bedenken über den Sinn dieser Vorgehensweise mit und es entwickelte sich eine Diskussion zwischen uns beiden, die ich nur zum Teil nachvollziehen konnte, da mein Englisch ganz einfach mangelhaft war.

Dieses Defizit sollte sich auch in den folgenden Unterrichtsstunden als zunehmend hinderlich für das Erlernen einer doch so fremden Sprache erweisen. Ich begann zu zweifeln und schwankte zwischen Weitermachen und Aufhören. Meine endgültige Entscheidung, aufzuhören, fiel in einem Teehaus. Dorthin wurde ich von einer chinesischen Regierungsbeamtin eingeladen. Wir hatten eine sehr angenehme Diskussion, und das Verhalten meiner Gastgeberin ließ den Schluss zu, dass meine deutschsprachige Assistentin, die ich in der Danksagung vorgestellt habe, perfekt übersetzt hatte. Das Klima

der Unterhaltung veränderte sich jedoch schlagartig, nachdem ich mir den Mut gefasst hatte, meine chinesischen Sprachkenntnisse auspacken. Eigentlich wollte ich meinem Gegenüber nur ein wohlgemeintes Kompliment über ihre offensichtliche Tüchtigkeit machen, aber anstelle „tüchtige Frau“ kamen Laute über meine Lippen, welche die Bedeutung „Schlampe“ hatten – ich hatte die falsche Betonung gewählt!

Obwohl es meiner Assistentin gelang, eine hinreichende Erklärung zu meinem sprachlichen Fehlverhalten abzuliefern, die auch von der Gastgeberin verstanden und akzeptiert wurde, war dieser Fauxpas ein so tief greifendes Erlebnis für mich, dass ich beschloss, lieber meine Defizite in der englischen Sprache auszugleichen, als die chinesische Sprache zu erlernen. Übrigens war die Einladung der Regierungsbeamtin dann immer noch ein wunderschöner Abend mit einem guten Ausklang.

Die Richtigkeit meiner Entscheidung sollte sich später durch die Feststellung bestätigen, dass man schon am Stadtrand Verständigungsprobleme haben kann und in anderen Provinzen ohnehin andere Dialekte gesprochen werden.

Also sparen Sie sich diese Mühen und verbessern Sie Ihr Englisch, damit Sie wenigstens eine Fremdsprache perfekt beherrschen. Ausgenommen von diesem Ratschlag sind angeborene Sprachtalente wie der Koautor dieses Buches. Er hat in Mandarin während seiner Entsendung nach China die Mittelstufe erreicht – bewundernswert!

Für den Nichtbegabten hingegen scheint es ratsam, einige Floskeln aus der Umgangssprache zu beherrschen. Damit kann er zu gegebenem Anlass immer wieder seine chinesischen Vorgesetzten und Mitarbeiter überraschen und bei manchen sogar eine gewisse Unsicherheit erzeugen, ob der Ausländer nicht doch mehr versteht, als sie glauben.

2.4.3.2 Begegnung mit einer weisen Waisen

Während der ersten Unterstützungsaktion der Sino Group im Jahr 2002 waren mehr als 70 Fach- und Führungskräfte des deutschen Joint-Venture-Partners der Sino Group für mehr als sieben Monate nach China entsandt. Einige von ihnen wurden von ihren Lebenspartnern begleitet. Die Sino Group unterstützte sie großzügig, sorgte für ihre physische und sprachliche Mobilität, organisierte Stadterkundungen und Fahrten zu historischen Sehenswürdigkeiten und vermittelte Kontakte für individuelle Aktivitäten.

Es waren bereits einige Monate vergangen, und ich hatte auch schon beiläufig gehört, dass sich einige der Damen auch sozial engagierten. Auf meine Frage nach dem Wo und Wie wurde ich eingeladen, mal an einem Wochenende das private Waisenhaus zu besuchen, das sie unterstützten. Zufällig hatte ich zuvor in einer deutschen Tageszeitung einen Bericht über die Zustände in den rumänischen und wenig später in den staatlichen chinesischen Waisenhäusern gelesen. Die Berichte berührten mich sehr. Ich hatte den Wunsch, für die Kinder in diesem Waisenhaus etwas Gutes zu tun.

Das Waisenhaus war als private Initiative von befreundeten Lehrern und Kindergärtnern gegründet worden. Einige von ihnen hatten ihre Lehrberufe gekündigt und andere waren schon in Rente, aber alle hatten in der Betreuung der Waisen eine neue und für die Entwicklung der chinesischen Sozialgesellschaft wichtige Lebensaufgabe gesehen.

Das Waisenhaus war eine sehr großzügig bemessene Wohnung in einer in dieser Zeit als exklusiv geltenden Wohnanlage in der Nähe eines großen Parks. Die Gründer der Initiative hatten sie gemeinsam gekauft und zweckentsprechend umgebaut. Dort waren mehr als 20 Kinder untergebracht, sie wurden versorgt und unterrichtet. Und jedes dieser Kinder hatte neben seinem tragischen Schicksal als Waise noch eine geistige oder körperliche Behinderung.

Die Bemühungen der Gründer waren darauf ausgerichtet, den Kindern ein Zuhause, eine Familie zu geben und sie je nach ihren individuellen Veranlagungen und Fähigkeiten so zu entwickeln und auszubilden, dass sie später einmal in der Lage sein könnten, für sich selbst zu sorgen.

Zwischen mir und einem dieser Kinder, einem Mädchen namens Jin Yen, hatte sich über viele Monate eine tiefere Beziehung aufgebaut. Sie erzählte mir ihre Lebensgeschichte, die mich sehr tief berührte. Meine Anteilnahme an diesem Schicksal muss wohl ihrem Betreuer aufgefallen sein, und er bat das Mädchen, ihre Geschichte für mich aufzuschreiben.

Die Lebensgeschichte von Jin Yen

Ich bin ein ganz normales Mädchen

Ich wurde von meinen Eltern auf einem Bahnhof ausgesetzt, als ich noch ein Baby war. Vielleicht weil sie wussten, dass ich krank war? Weil ich ein Mädchen war? Weil sie mich nicht ernähren konnten? Sie haben weder meinen noch ihren Namen oder mein Geburtsdatum hinterlassen.

Ein Bauer aus einem nahegelegenen Dorf hat mich dort gefunden und mit zu sich nach Hause genommen. Ich habe überlebt!

Erst viel später habe ich erfahren, dass seine Frau mich anfangs nicht akzeptierte und von ihm verlangte, mich wieder zum Bahnhof zurückzubringen. Sollte er das nicht tun, würde sie sich von ihm scheiden lassen. Auch seine Verwandten waren gegen meine Aufnahme in ihre Familie. Der Bauer aber blieb hart und sagte zu seiner Frau, dass er sich eher von ihr als von mir trennen würde. Und so trennten sich die beiden, und seine Frau ging zu ihren Eltern zurück. Erst nachdem alle Dorfbewohner über meinen Verbleib bei meinem Finder abgestimmt hatten, war auch seine Frau bereit, mich zu akzeptieren. Sie kam zurück und fing langsam an, mich zu mögen. Das alles habe ich erfahren, als ich schon älter war.

Da meine Adoptiveltern das Schulgeld nicht aufbringen konnten, bin ich auch nicht wie andere Kinder mit sechs oder sieben Jahren zur Schule gegangen. Gleichaltrige Kinder haben mich deswegen verspottet, mit Stöcken geschlagen und mit Steinen beworfen. Ich wollte einfach weglaufen, aber ich konnte nicht, denn ich habe schon seit meiner Geburt einen Tumor an der Wirbelsäule. Ich habe sehr bald begriffen, dass ich anders als andere Kinder bin – dass ich ein behindertes Kind bin.

Meine Adoptiveltern haben mich bis zu meinem neunten Lebensjahr behalten. Sie haben mich in ein Waisenhaus gebracht, weil sie kein Geld für die Behandlung meiner Krankheit hatten. Dort wurde ich dreimal operiert. Die Kosten haben staatliche Sozialorganisationen übernommen. Nun war ich zwar außer Lebensgefahr, aber durch die späte Behandlung sind meine Füße nach außen verwachsen.

In diesem Waisenhaus habe ich fünf Jahre verbracht. Wegen meines Gesundheitszustandes konnte ich keine Schule besuchen. Ich und andere behinderte Kinder wurden im Waisenhaus von Lehrern aus normalen Schulen auf freiwilliger Basis unterrichtet.

Einen Lehrer, Herrn Jin Fu Zhong, habe ich besonders gerne gehabt. Er hat mir Musikunterricht gegeben und mich das Schachspielen gelehrt. Eines Tages fragte er mich, ob ich nicht zu ihm und seiner Familie kommen möchte, damit er mich gezielter in Musik unterrichten könne. Ich war überrascht und sehr erregt. Ich machte mir aber auch Sorgen, ob ich ihm nicht zur Last fallen würde. Ich war sehr glücklich und habe jeden Tag darauf gewartet, dass er mich zu sich nach Hause holt. Und endlich, einige Zeit später, hat er mich und andere Kinder aus dem Waisenhaus zu sich nach Hause geholt. An diesem Tag fühlte ich mich wie ein Vogel, der aus dem Käfig ausgeflogen war, oder wie ein Frosch, der aus einem dunklen Rohr gehüpft ist, um die bunte, lebendige Welt zu sehen.

In seinem Zuhause habe ich dann seine Eltern und seine Tante und eine andere Kindergruppe kennengelernt. Seitdem weiß ich, dass Lehrer Jin mit seiner Frau, seinen Eltern und Verwandten ein privates Waisenhaus betreibt, das er Kindergarten nennt. Es hat einige Zeit gedauert, bis ich mich an diese neue Lebensumgebung gewöhnt hatte.

Lehrer Jin und seine Frau waren besonders gut zu uns Kindern. Ich hatte das Bedürfnis, die beiden Papa und Mama zu nennen, aber ich war mir nicht sicher, ob sie das akzeptieren würden. Eines Tages, ich war gerade allein mit Lehrer Jins Frau, habe ich sie gefragt. Sie war sehr glücklich und hat Ja gesagt. Danach habe ich meinen Namen selbst in Jin Yen geändert. Das ist mein neuer Lebensanfang.

Mein schulisches Wissen ist jetzt mit dem der vierten Klasse der Grundschule zu vergleichen. Papa Jin lehrt uns Musik. Ich kann jetzt schon ganz gut auf dem Klavier und dem Saxofon spielen und helfe auch meinen jüngeren Brüdern und Schwestern, wenn sie etwas nicht verstanden haben.

Das Wort Familie war für mich eigentlich sehr fremd. Durch die Familie erhalte ich ein Gefühl, was wichtiger ist als Verwandtschaft und Freundschaft. Ich fühle mich jetzt sehr glücklich und froh. Ich will diese Familie nicht nochmals verlieren.

Ich bedanke mich bei meiner Familie, ich bedanke mich bei allen, die mir geholfen und mich unterstützt haben, und wünsche, dass sie ein gutes Leben haben mögen.

Jin Yen

Der wirkliche familiäre Status von Jin Yen konnte nie abschließend geklärt werden. Zwar ist es Chinesen erlaubt, ihren Vor- und Familiennamen zu ändern, die familienrechtliche Beziehung aber dürfte insbesondere deshalb weitaus komplizierter sein, da zu dieser Zeit noch die Einkindehe das Fundament der chinesischen Sozialgesellschaft war.

Dieses private Waisenhaus haben wir bis zum Ende unseres Aufenthaltes durch gemeinsame Ausflüge in Tier- und Vergnügungsparks und durch großzügige finanzielle Spenden unterstützt. Besonders die Ehepartner der Kollegen haben sich mit sehr viel persönlichem Engagement eingebracht. Und wir alle sind auch heute noch, nach so vielen Jahren, sehr dankbar für diese Schicksalsfügung.

Die Erfahrung zeigt, dass man auch während einer Entsendung in China gemeinnützig tätig sein kann. So ist man auch ein guter Botschafter seines Landes. Dank und Anerkennung seitens der chinesischen Freunde und Mitarbeiter sind einem sicher. Ein solches Engagement kann auch die Nähe zu Einheimischen schaffen, durch die man sehr viel über das Land und die Kultur lernen kann.

Chinesische Staatsunternehmen verstehen
Leben und Arbeiten in China und die Möglichkeiten
eines State Owned Enterprises

Slegers, A.; Atzler, P.

2017, XVII, 327 S. 27 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-14384-8